



**Tätigkeitsbericht**  
**Dienstleistungen**  
**2015**

# **Tätigkeitsbericht Dienstleistungen 2015**

Bild Titelseite:

Dienstleistungen – Zentrum Medienbildung Sentimatt

Impressum Tätigkeitsbericht 2015

© PH Luzern, Leistungsbereich Dienstleistungen

[www.dl.phlu.ch](http://www.dl.phlu.ch)

Redaktion: Andréa Belliger, Janine Wigger Sidler

Bilder: Thomas Zimmermann TS; Fotolia S. 27; Fritz Franz Vogel S. 23, 24;  
Beat Waser, Vogelwarte Sempach S. 16; Martin Dominik Zemp S. 25; Diverse  
März 2016

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Bericht der Leitung</b>	Das Jahr 2014 im Rückblick	6
	Ausgewählte Facts & Figures	9
	Kommissionen, Gremien, Gruppen	9
	Publikationen	10
	Personelles	11
	Dank	13

---

---

<b>Berichte der Abteilungen</b>	Pädagogisches Medienzentrum Luzern	14
	Zentrum Medienbildung	17
	Zentrum Theaterpädagogik	20
	Zentrum Menschenrechtsbildung	27
	Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement	31
	Stelle für Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	33
	Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern	35
	Fachberatungen	36

---



# Bericht der Leitung



Andréa Belliger

Gemäss gesetzlichem Auftrag und Leitbild der PH Luzern stellt der Leistungsbereich Dienstleistungen einen Kernprozess der PH Luzern dar und dient im Sinne des Wissenstransfers der Weiterentwicklung und Optimierung der pädagogischen Arbeit im Bildungswesen der Zentralschweiz.

57 Mitarbeitende in acht Abteilungen erfüllen diesen Auftrag, indem sie

- ▶ durch Beratung, Information und Dokumentation systematische und relevante Unterstützung für das Bildungssystem bieten,
- ▶ zum Wissenstransfer zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Praxis – und umgekehrt – beitragen und damit den Theorie-Praxis-Bezug stärken und
- ▶ Innovationen im Schulfeld initiieren und unterstützen.

Die vielfältigen «Learning Services», die im vorliegenden Tätigkeitsbericht dokumentiert sind, werden für Lehrpersonen, Schulen und Schulleitungen, aber auch für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende erbracht. Als neue Kundensegmente sind in den letzten Jahren weitere interessierte Kreise wie Eltern, Behörden, öffentliche Organisationen und Unternehmen hinzugekommen.

**Prorektorin  
Dienstleistungen**  
Andréa Belliger

Stv.:  
Urs Utzinger  
Assistenz:  
Janine Wigger Sidler

Pädagogisches Medienzentrum	Zentrum Medienbildung	Zentrum Theaterpädagogik	Zentrum Menschenrechts- bildung	Zentrum Impulse für Projektunterricht u. Projektmanagement	Tagungs-, Event- und Publikations- management	Beratung
Leitung: Irene Schuler	Co-Leitung: Kurt Schöbi Urs Utzinger	Co-Leitung: Ursula Ulrich Peter Züsli	Co-Leitung: Peter Kirchschräger Thomas Kirchschräger	Leitung: Erich Lipp	Co-Leitung: Rita Spichtig Janine Wigger Sidler	Psycholog. Beratung: Maria Lichtsteiner Fachberatungen: Andréa Belliger

# Das Jahr 2015 im Rückblick

Der Leistungsbereich Dienstleistungen (LB DL) orientierte sich 2015 in seiner Arbeit an den vier strategischen Prioritäten «Positionierung», «Kunden & Netzwerke», «Synergien» und «interne Prozesse und Qualitätsmanagement» sowie den damit verbundenen Schwerpunkten und Massnahmen. Die Operationalisierungen dieser Massnahmen werden jährlich anlässlich des Strategie-Review-Prozesses überarbeitet.

## Positionierung, Kunden & Netzwerke

Ziel des LB DL ist es, unsere Kunden, insbesondere die Schulen und Schulleitungen des Kantons Luzern, in der Entwicklung und Umsetzung innovativer, nachhaltiger Lösungen in allen unseren Kompetenzbereichen zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten und mit unseren Dienstleistungen und Produkten nahe an den «Kunden» zu sein.

Der Kurierdienst des Pädagogischen Medienzentrums nahm die Vorgabe wörtlich und belieferte wöchentlich Gemeinden, Schulen und Lehrpersonen in den Regionen Seetal, Luzerner Hinterland und Surental mit Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsmedien.

Das Thema Lehrplan 21 (LP 21) beschäftigte 2015 nicht nur die Bildungsverwaltung und die Schulen, sondern auch sämtliche Abteilungen des Bereichs. Während die Fachberatungen mit Blick auf die jeweiligen Fächer der Frage nachgingen, ob und wie die Verbindung von bestehenden Lehrmitteln zum LP 21 hergestellt werden kann und in welchen Fällen Neukonzeptionen von Lehrmitteln anstehen, beschäftigte sich beispielsweise das Zentrum Medienbildung mit der Konzipierung von zahlreichen Weiterbildungen und Intensivkursen in den Bereichen Medien, Informatik und den entsprechenden Anwendungskompetenzen und das Zentrum Menschenrechtsbildung mit der Frage nach der überfachlichen Verankerung des Themas Menschen- und Kinderrechte im neuen Lehrplan sowie der Erstellung noch fehlender Unterrichtsmaterialien. Das Pädagogische Medienzentrum seinerseits begann, den Erwerb und die Beschaffung neuer Materialien und Medien auf die Anforderungen des LP 21 und den kompetenzorientierten Unterricht auszurichten.

Die eher periphere örtliche Situierung des Bereichs und die hauptsächlichliche Fokussierung der Angebote auf das Schulfeld machen es nötig, die Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Bereichs auch innerhalb der Hochschule durch Partizipation in anderen Leistungsbereichen zu stärken. Hochschulintern waren zum Beispiel in allen vier strategischen Entwicklungsschwerpunkten Fachpersonen aus dem Bereich Dienstleistungen aktiv vertreten, die Leitung des ESP Heterogenität und Integra-

tion in Schulen lag beim LB DL, Mitarbeitende des LB DL arbeiteten in verschiedenen hochschulübergreifenden Gremien und allen Leistungsbereichen der PH Luzern mit. So waren sie etwa als Dozierende in den Studiengängen der Ausbildung tätig und begleiteten in dieser Funktion Bachelor- und Masterarbeiten, organisierten Thementage und Einführungen für Grundjahrstudierende, boten Spezialisierungsstudien und Lernumgebungen an oder generierten und verantworteten Forschungsprojekte oder Weiterbildungskurse. Interessant ist auch die Tatsache, dass Angebote im Bereich DL zu Begegnungsorten von PH-Studierenden mit der schulischen, aber auch der ausserschulischen Praxis werden. So konnten im Rahmen des Kulturtages der PH Luzern 120 Studierende das Angebot «Theaterperlen für das junge Publikum» kennenlernen und erhielten ausgehend von einem Theaterbesuch Hinweise und Anregungen für die Vertiefung im eigenen Unterricht. Das Spezialisierungsstudium Menschenrechtsbildung führte Studierende unter der Leitung des Zentrums für Menschenrechtsbildung auf einer Studienreise zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und zum Europarat und ermöglichte dort den Austausch mit Fachpersonen und das Erleben einer Gerichtsverhandlung am EGMR.

Die bestehenden guten Netzwerke sämtlicher Abteilungen konnten 2015 weiter ausgebaut und gestärkt werden, etwa durch verschiedene projektbezogene Kooperationen mit diversen Schulen. Dass die angebotenen Dienstleistungen geschätzt werden, zeigt der Blick auf die im Rahmen der Evaluation erhobenen Feedbacks und die Kennzahlen, etwa die Steigerung der Ausleihzahlen im PMZ trotz zunehmender Nutzung von webbasierten Materialien in den Schulen, die konstante Anzahl an Autorenlesungen in den Schulen, das ungebremste Interesse an Beratungen und schulinternen Weiterbildungen zu Themen rund um Internetsicherheit und Cybermobbing, die zunehmende Anzahl an Beratungen und Begleitungen von Theaterprojekten in Schulen, die Rekordzahl an Schülerinnen und Schülern, die 2015 im Rahmen des Unterrichts ein Theaterstück besuchen konnten, oder die grosse Anzahl eingereicherter Wettbewerbsprojekte im Rahmen des Projekts 9.

## Synergien nutzen

Dass es im Bereich der abteilungs-, aber auch hochschulübergreifenden Zusammenarbeit noch ein grosses Potenzial für Synergien gibt, ist ein Thema, das uns seit einigen Jahren strategisch beschäftigt. Im Zentrum unserer Arbeit 2015 stand deshalb auch die Vernetzung der Abteilungen untereinander, die durch vier abteilungsübergreifende innovative Projekte speziell gefördert wurde.

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum Projektmanagement und Projektunterricht an Schulen (ZIPP) und dem Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) hatte zum Ziel, mit der Etablierung eines kostenlosen Coaching-Angebots für die Finalisten am Projektmanagement-Wettbewerb Projekt 9 die Schülerinnen und Schüler auf die Präsentation ihrer Arbeiten vor grossem Publikum vorzubereiten. Die Theaterpädagogik bietet mit einfachen Übungen und Tipps eine ideale Hilfestellung und Methodik, sodass die Jugendlichen ihre Arbeiten mit Überzeugung, Lust und Authentizität präsentieren können. Die Schülerinnen und Schüler konnten an einem praktischen Beispiel die Bedeutung von authentischem Auftreten erproben und erhielten für ihre geplante Präsentation am Finalanlass des Wettbewerbs ein professionelles Feedback.

Das gemeinsame Projekt des Zentrums Projektmanagement und Projektunterricht an Schulen (ZIPP) und des Zentrums Menschenrechtsbildung (ZMRB) mit dem Namen «Projektwoche» hatte zum Ziel, anlässlich eines Weiterbildungstages interessierte Schulen methodisch wie inhaltlich für das aufwendige Vorhaben von Projektwochen fit zu machen. Während das ZIPP aufzeigte, wie eine solche Woche didaktisch und methodisch initiiert, geplant und durchgeführt werden könnte, zeigte das ZMRB auf, wie die vielfältigen Themen rund um Menschen- und Kinderrechte aktiv mit Klassen thematisiert werden können.

Das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) und das Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) konnten im Rahmen der Innovationsförderung einen Film-Trailer zum neuen Theaterprodukt «Theaterlager Beromünster» erstellen und reagierten damit auf das Problem, dass den Abteilungen in der Regel beim Start und der Einführung neuer Produkte die Ressourcen für die Herstellung und die Bereitstellung professioneller Werbemittel fehlen. Wenn Know-how und Potenziale anderer Abteilungen – hier das ZEMBI mit der Kompetenz im Bereich Video-Produktionen – abgeholt werden kann, stärkt dies den Bereich insgesamt.

Das Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) und das Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB) haben auf Basis von Forschungsansätzen der Ästhetischen Bildung und der Kinderrechtsbildung das Projekt «Sehnsucht nach Anerkennung» lanciert mit dem Ziel, das Thema der Anerkennungspädagogik zu vertiefen und im Rahmen von Impulsveranstaltungen an der Hochschule und in Schulen zugänglich zu machen.

Die Nutzung von Synergien bedeutet auch, dass der Bereich sich bemüht, bei der Wissensgenerierung, dem Wissensaustausch und der Entwicklung von Produkten mit nationalen und internationalen Organisationen zu kooperieren. Neue Kooperationen mit diversen Kantonen, Fach- und Dienst-

stellen, andern Hochschulen im In- und Ausland, aber auch verschiedene Unternehmenskooperationen im Bereich Beratung, Begleitung und Sponsoring konnten eingegangen werden. Ein Fokus lag dabei auf der Bearbeitung der Schnittstelle von Schule und Wirtschaft. Das Zentrum Projektmanagement und Projektunterricht an Schulen (ZIPP) organisierte Weiterbildungen mit Lehrpersonen, Schulleitungen und Dozierenden in Firmen, die das grosse Potenzial, das in der Begegnung zwischen Schule und Wirtschaft liegt, aufzeigen konnten.

## Prozesse und Qualitätsmanagement

Der LB DL hat sich vorgenommen, nach innen und nach aussen als einheitliches Ganzes in Erscheinung zu treten und damit die interne und externe Position, Anerkennung und Wirksamkeit zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Leistungsbereich 2015 einige Massnahmen in Angriff genommen.

So hat beispielsweise eine thematische Postkarte, die Projekte, Beratungsangebote und Veranstaltungen bekannt machen und deren Präsenz in den Schulhäusern verstärken soll, die gedruckte Veranstaltungsagenda abgelöst. Ein entsprechendes Konzept wurde erstellt und ein erster Versand als Prototyp getätigt. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Marketing wurde dieser Versuch evaluiert und eine definitive Form erarbeitet. Nach einer Phase von zwei Jahren wird die Massnahme noch einmal auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

2015 hat die Gesamthochschule den «Relaunch» der PH-Luzern-Website in Angriff genommen. Der Leistungsbereich DL beteiligte sich an den entsprechenden Arbeitsgruppen und unterstützt die neue verstärkte Ausrichtung des Online-Auftritts auf die Bedürfnisse des Zielpublikums und die Überarbeitung in Richtung Mobilfähigkeit und User Centered Design.

Die Abteilungen des LB DL sind auch in den Social Media aktiv. Im Blog Theaterpädagogik (<http://blog.phlu.ch/theaterpaedagogik/>) schreiben Mitarbeitende regelmässig über neue Stücke der Kinder- und Jugendtheaterszene, besprechen Literatur und berichten aus ihren Forschungsprojekten. Auf Facebook und Twitter werden Hinweise zu aktuellen Medien und Unterrichtsmaterialien des Pädagogischen Medienzentrums (PMZ) publiziert.

Zudem ist der Leistungsbereich DL auf vielen der grösseren Veranstaltungen im Bereich Lehrerinnen- und Lehrerbildung vertreten, so etwa beim Schulleitungssymposium oder dem Luzerner Lehrerinnen- und Lehrertag.

Das bestehende Marketinghandbuch, das Auskunft gibt über alle abteilungsspezifischen und abteilungsübergreifenden Marketingaktivitäten im Leistungsbereich und das die Nutzung von Synergien zwischen den Abteilungen zum Ziel hat, wurde überarbeitet.

Der Bereich DL versucht die internen Prozesse im Sinne eines umfassenden Qualitätsmanagements stetig zu optimieren. Sämtliche Personal-, IT- und Finanzprozesse wurden, so auch die Rückmeldungen aus den Abteilungen, sehr gut begleitet. Das Kennzahlensystem wurde 2015 einer Review unterzogen und in der Folge wurden relevante Kennzahlen in allen Abteilungen erhoben. Im Fokus der Bemühungen steht nun die konsequente Integration der Ergebnisse in die Überarbeitung von Produkten und Dienstleistungen. Im Rahmen des Prozessmanagements hat der LB DL die wichtigsten Prozesse und Teilprozesse im QM-Pilot, dem PH-eigenen IT-Tool, erfasst, sodass nun alle Mitarbeitenden auf die Prozesse und dazugehörigen Dokumente zugreifen können.

Um die abteilungsübergreifende Adressverwaltung zu vereinfachen, wurde mit einer bedürfnisgerechten und kostengünstigen Open-Source-Lösung ein abteilungsübergreifendes Adressverwaltungssystem implementiert und mittels Schulungen eingeführt. Damit konnten die verschiedenen Adressdatenbanken der Abteilungen konsolidiert sowie Redundanzen und Pflegeaufwand reduziert werden.

Nach der Einführung der elektronischen Dokumentation der Beurteilungs- und Fördergespräche (BFG) haben die Führungspersonen auch die Stellenbeschriebe ihrer Mitarbeitenden im gleichen Tool digital erfasst.

Das Organisationsreglement für den Leistungsbereich wurde 2015 schlussbearbeitet und in Kraft gesetzt, die Risikoanalyse auf Bereichsstufe einer Review unterzogen und in einer hochschulübergreifenden «Risikomatrix» konsolidiert. Die Risikomatrix definiert neben einem Risiko-Rating betreffend Schadensausmass und Eintretenswahrscheinlichkeit auch Massnahmen und Zuständigkeiten.

Der Bereich arbeitete aktiv am Grossprojekt der institutionellen Akkreditierung der PH Luzern gemäss HFGK mit, eine Arbeit, die den Bereich 2016 und 2017 noch weiter beschäftigen wird.

Der Leistungsbereich setzt sich seit vielen Jahren ein für ein hochschulinternes Finanzierungsmodell, das es allen Bereichen erlaubt, die Produkte und Dienstleistungen zu marktgerechten und konkurrenzfähigen Preisen anzubieten. Durch die Sicherung einer Sockelfinanzierung im Bereich Gemeinkosten

und Infrastruktur konnte diesem Anliegen bereits 2013 Rechnung getragen werden. Die Auswirkungen des neu definierten internen Umlagenschlüssels auf die Finanzsituation des LB DL sind im Moment noch nicht vollständig absehbar und werden sich erst mit dem definitiven Jahresabschluss 2015 zeigen. Um in Finanz- und Rechnungslegungsfragen immer über aktuelles Wissen zu verfügen, bilden sich die Abteilungsleitenden jeweils weiter. 2015 hat der Leiter Finanzen und Controlling, Markus Blättler, im Rahmen einer Klausur Themen rund um die neuen Rechnungslegungsvorgaben nach Swiss GAAP FER beleuchtet.

Eines unserer vorrangigen Ziele ist es, unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen und herausfordernde Aufgaben zu bieten und ihre Weiterentwicklung zu unterstützen. Auch 2015 konnten verschiedene Mitarbeitende in Aus- und Weiterbildungen gefördert werden. Der Fokus lag dieses Jahr auf der akademischen Weiterqualifikation von Kadermitarbeitenden sowie kleineren Weiterbildungsangeboten im Bereich der IT.

Wie in den vergangenen Jahren setzte sich der Bereich auch für die Lehrlingsausbildung ein. Das Zentrum Medienbildung bildete in Zusammenarbeit mit anderen Leistungsbereichen der PH Luzern einen Mediamatiker und eine Mediamatikerin aus. Zudem bot das Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) Praktikumsplätze für angehende Theaterpädagogen an und ermöglichte es einigen Freelancern der Theaterszene, Aufträge im Schulfeld zu übernehmen.

2015 musste und durfte der Leistungsbereich einige langjährige Mitarbeitende verabschieden: Ende Januar 2015 trat Annetta Meyer-Dotta, Leiterin des Pädagogischen Medienzentrums und stellvertretende Leiterin des Bereichs, nach langjähriger Tätigkeit im Auftrag des Kantons Luzern in den Ruhestand. Sie setzte sich über viele Jahre für ein innovatives Lehrmittel- und Medienangebot ein, das weit über die Region hinaus geschätzt wurde. Unter ihrer Leitung wurde in den letzten Jahren das räumliche Angebot des PMZ mit einer Lernlounge und der Bilderbuchsammlung erweitert, der Bestand der Katholischen Medienstelle integriert und der Land- und Stadtkurierdienst ins Leben gerufen. Nach 22 Jahren wertvoller Mitarbeit im Zentrum Theaterpädagogik und am PMZ wurde auch Pia Anderhub pensioniert. Peter Kirchschräger, Mitbegründer und Co-Leiter des Zentrums Menschenrechtsbildung, verliess nach neun Jahren Aufbauarbeit die PH Luzern, um als Forschungsmitarbeiter an der Yale University neue Herausforderungen anzunehmen.

## Ausgewählte Facts & Figures

▶ Pädagogisches Medienzentrum	41 742 Medien, 52 486 Ausleihen, 28 043 Besucherinnen und Besucher
▶ Beratung Medienbildung und Unterstützung durch ZEMBI	Etwas mehr als 5000 Beratungen per E-Mail, 28 Angebote zu Cybermobbing in Schulen sowie 11 Elternanlässe, 16 Schulveranstaltungen zum Thema sicheres Surfen im Internet
▶ Leseförderung	650 Autorenlesungen, damit wurden ungefähr 20 000 Schülerinnen und Schüler erreicht
▶ Schultheatertage	18 spielende Schulklassen, 12 Theaterstücke, 6 Erlebnisklassen, 204 spielende Kinder, 683 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterperlen	8 Veranstaltungsorte, 46 Theatervorstellungen, 4687 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterlenz	1 Theaterstück, 384 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
▶ Theaterclub	1 Theaterstück, 24 spielende Studierende, 5 Vorstellungen, 641 Besucherinnen und Besucher
▶ Menschenrechtsbildung	300 Teilnehmende 10. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF), 1000 Schülerinnen und Schüler an Projekten des ZMRB (insbesondere Lernumgebung), 150 Lehrpersonen an Beratungsveranstaltungen in Schulen, 50 Teilnehmende an ausser-schulischer Menschenrechtsbildung, 400 Mitarbeitende in Beratungsprojekten in Verwaltung, NGO und Unternehmen
▶ Psychologische Beratungsstelle	Beratungen für 259 Personen, 574 Sitzungen
▶ Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	6 Veranstaltungen in der vollen Verantwortung des TEP und Unterstützung bei 32 Veranstaltungen, 1700 Teilnehmende
▶ Fachberatungen	18 Fächer, 20 Fachberaterinnen und Fachberater
▶ Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen	1 Wettbewerb, 140 eingereichte Arbeiten, 470 Finalbesucherinnen und -besucher, 14 Weiterbildungen

## Kommissionen, Gremien, Gruppen

Mitarbeitende des Leistungsbereichs Dienstleistungen sind in folgenden hochschulexternen Kommissionen und Gruppen tätig:

- ▶ ABRAXAS; Zentralschweizerisches Kinder- und Jugendliteraturfestival
- ▶ Advisory Boards des European Youth Summit
- ▶ Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kammer PH (swissuniversities)
- ▶ Arbeitsgruppe DZ/PMZ Zentralschweiz
- ▶ Arbeitsgruppe Iluplus der ZHB Luzern
- ▶ Arbeitsgruppe Informatik D-EDK
- ▶ Arbeitsgruppe Medienpädagogik D-EDK
- ▶ ASSITEJ Schweiz/Suisse/Svizzera/Svizra, Theater für junges Publikum
- ▶ Beirat Non-Profit-Organisation «euforia»
- ▶ Beirat Non-Profit-Organisation «Wasser für Wasser»
- ▶ Bibliomedia Schweiz, Bibliotheksrat
- ▶ Bibliotheksbeauftragten-Treffen
- ▶ cohep Kommission Weiterbildung, Beratung und Berufseinführung
- ▶ Deutschschweizerische Gesellschaft für Geschichtsdidaktik DGGD
- ▶ educanet2; Administratorengruppe CH
- ▶ efi\_ch
- ▶ Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
- ▶ Elternmitwirkung Kuonimatt (EMK)
- ▶ Europäische Union
- ▶ Europarat
- ▶ Expertinnen- und Experten-Jury von «Europeans for Peace»
- ▶ Fachberatungsgruppe Lebenskunde (Geschäftsstelle D-EDK)
- ▶ Fachberatungsgruppe Musik (Geschäftsstelle D-EDK)
- ▶ Fachberatungsgruppe Naturlehre (Geschäftsstelle D-EDK)
- ▶ Forschungsförderung der Pädagogischen Hochschulen des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht
- ▶ Geschichtslehrerverein des Kantons Luzern
- ▶ Graines d'Animation, Schweizer Trickfilmgruppe
- ▶ Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz (IGHWPH)
- ▶ International Board on Books for Young People IBBY
- ▶ Jury der Klub der jungen Dichter
- ▶ Kinder- und Jugendmedien Schweiz
- ▶ Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz
- ▶ Kommission Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten LLV
- ▶ Kantonale Kommission für Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern (Präsidium)
- ▶ Kontaktgruppe Medien und ICT (früher Informatik) der NWEDK
- ▶ Kontaktgruppe «Medien und Informatik» der Deutschschweiz
- ▶ Kontaktgruppe Fachberatung «Medien und Informatik» der BKD-Region Zentralschweiz
- ▶ Leseforum Schweiz
- ▶ Infotele Zentralschweiz
- ▶ Netzwerk Schulen Luzern; Teilnetzwerk Computer in der PS
- ▶ OSZE e. g. Consulting of the Development of Human Rights Education Guidelines

# Publikationen

- ▶ EU-Projekt PIA: «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung»
- ▶ Projekte des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung Sek II
- ▶ Schulfernsehkommission der deutschsprachigen EDK-Regionen
- ▶ SchuKuLu Fachgruppe
- ▶ Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken, Ausbildungskommission
- ▶ Schulfernsehkommission
- ▶ Schweizerischer Ethikpreis (Jury)
- ▶ Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
- ▶ Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management SGO
- ▶ Schweizerische Gesellschaft für Projektmanagement spm
- ▶ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
- ▶ Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW
- ▶ Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)
- ▶ SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung) AG Berufsstudien
- ▶ SGL AG Theaterpädagogik
- ▶ SGL Design und Technik
- ▶ SGL Hauswirtschaft
- ▶ SMPV Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
- ▶ SVIA; Schweiz. Verein für Informatik in der Ausbildung
- ▶ SWiSE Swiss Science Education (Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz), Koordinationsteam
- ▶ TPS Fachverband Theaterpädagogik Schweiz
- ▶ UNO
- ▶ Verband Geographiedidaktik Schweiz
- ▶ Verein Bourbaki Panorama Luzern (Vorstand)
- ▶ Verein Medien- und Informationszentren an den PH der Deutschschweiz (MIPHD)
- ▶ Verein Migration und Menschenrechte (Vorstand)
- ▶ Verein Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer

---

## Andréa Belliger

- ▶ Belliger, A. (2015): Der vernetzte Patient: Crowdpower & Carehacking, in: fmc Impulse. <http://bit.ly/17uT6ug>
- ▶ Belliger, A. (2015): Generation ePatient, in: Gesundheit + Gesellschaft, AOK-Bundesverband für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, November 2015.
- ▶ Belliger, A.; Krieger, D. (2015): Die Selbstquantifizierung als Ritual virtualisierter Körperlichkeit, in: Körper und Ritual. Sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge und Analysen, hrsg. von R. Gugutzer und M. Staack, Springer, Wiesbaden, 389–404.

---

## Peter Kirchschräger

- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Nächstenliebe – das Leitprinzip christlicher Moraltheologie, in: Zeitschrift für katholische Theologie 137 (2/2015), 170–192.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Die Finanzierung von sozialen Dienstleistungen aus einer Perspektive der Gerechtigkeit, in: Ethik-Journal 3 (1/2015), 1–20.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Die philosophische Anschlussfähigkeit der Nächstenliebe. Das moralische Leitprinzip christlicher Moraltheologie und philosophische Argumentation, in: Stimmen der Zeit 144 (1/2015), 44–50.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Social Entrepreneurship and Human Rights, in: Business Journal for Entrepreneurs 27 (1/2015), 117–139.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Multinationale Konzerne und Menschenrechte, in: ETHICA 23/3 (2015), 261–280.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Das Prinzip der Verletzbarkeit als Begründungsweg der Menschenrechte, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 62 (1/2015), 121–141.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Menschenrechte als kontinuierliche Quelle von Wertegeneralisierung, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 56 (2015), 227–250.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Menschenrechte als ethischer Referenzrahmen für Corporate Social Responsibility (CSR), in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik 16/3 (2015), 264–287.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Das Verhältnis von Religion und Grund- und Menschenrechten, in: Salzburger Theologische Zeitschrift 19 (2015) (im Druck).
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Adaptation – A Model for Bringing Human Rights and Religions Together, in: Acta Academica 47 (2015) (im Druck).
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): The Concept of a «Universal Culture of Human Rights», 23rd World Congress of Philosophy 2013 (im Druck).
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Slavery in Early Christianity – a Reflection from a Human Rights Perspective, in: Acta Theologica Suppl. 20 (2015) (im Druck).
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Global Ethic and Human Rights, in: Shingleton B. / Stilz E. (Hg.), The Global Ethic and Law: Intersections and Interactions, 79–104.
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Wie kann eine humanitäre Intervention begründet werden?, in: Collste G. (Hg.), The Ethics of War and Peace (im Druck).

# Personelles

- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Menschenrechte und kulturelle und religiöse Diversität aus einer Perspektive der Entwicklung, in: Brosig M. / Hasenkamp M. L. (Hg.), Menschenrechte, Bildung und Entwicklung – Bestandsaufnahme ihrer Zusammenhänge. FS Karl-Peter Fritzsche, Leverkusen (im Druck).
- ▶ Kirchschräger, P. G. (2015): Das Verständnis von sophia und moria in Paulus' griechisch-römischem Kontext und seine Konsequenzen für 1 Kor 1, 18–25, in: Breytenbach C. (Hg.), Paul's Greco-Roman Context, Bibliotheca Ephemeridum Theologicarum Lovaniensium 277, Leuven 2015, 375–386.

## Thomas Kirchschräger

- ▶ Kirchschräger, T. u. a. (2015): Menschenrechte und Nachhaltige Entwicklung, in: Brosig M. / Hasenkamp M. L. (Hg.), Menschenrechte, Bildung und Entwicklung – Bestandsaufnahme ihrer Zusammenhänge. FS Karl-Peter Fritzsche, Leverkusen.
- ▶ Kirchschräger, T. u. a. (2015): Menschenrechtsbildung und Lernumgebungen auf der Primar- und Sekundarstufe, in: Zeitschrift für Menschenrechtsbildung 2014 (1) (im Druck).
- ▶ Kirchschräger, T. u. a. (2015): Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen – eine Einführung, in: T. Kirchschräger u. a. (Hg.), Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen, IHRF-Reihe, Band IX, 26ff. (in Vorbereitung).
- ▶ Kirchschräger, T. u. a. (2015): Menschenrechte und Geschichte – eine Einführung, in: T. Kirchschräger u. a. (Hg.), Menschenrechte und Geschichte, IHRF-Reihe, Band X (in Vorbereitung).

## Ursula Ulrich

- ▶ Ulrich, U. (2015): Evaluationsbericht Werkstatt 2 «Rollenkids», Zentrum Theaterpädagogik Luzern.
- ▶ Ulrich, U. (2015): «Vom gestaltenden Individuum zum theatralen Gemeinschaftswerk», in: österreichische Pädagogische Zeitschrift 3–4, Erziehung und Unterricht, Theaterpädagogik in der Schule.
- ▶ Ulrich, U. (2015): Dokumentation Schultheatertage, gegendruckt, Zentrum Theaterpädagogik Luzern.
- ▶ Ulrich, U. (2015): «Mit Vielfalt auf Vielfalt reagieren», in: Nickel, Hans-Wolfgang (2015). Spiel-Theater-Medien in Kindheitspädagogik und sozialer Arbeit, Schibri-Verlag Berlin.

## Neue Mitarbeitende

Im Jahr 2015 nahmen im Bereich Dienstleistungen folgende Personen ihre Arbeit auf oder sind in neuen Funktionen tätig:

- ▶ Alder Anna-Carolina (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)
- ▶ Habermacher Nicole (Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung)
- ▶ Reber Mélanie (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)
- ▶ Rentsch Britta (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum)
- ▶ Soland Patrizia (Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik)
- ▶ Walder Nadine (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)

## Verabschiedungen

Verabschiedet wurden:

- ▶ Anderhub Pia (Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum und Zentrum Theaterpädagogik)
- ▶ Brugger Franziska (Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung)
- ▶ Kirchschräger Peter (Co-Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung)
- ▶ Meyer-Dotta Annemarie (Leiterin Pädagogisches Medienzentrum, Mitglied Geschäftsleitung DL)
- ▶ Siegrist Max (Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum)

## Mitarbeitende 2015

- ▶ Alder Anna-Carolina Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Anderhub Pia Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik
- ▶ Bachmann Gina Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Belliger Andréa Prorektorin Bereich Dienstleistungen
- ▶ Bellmont Monique Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung
- ▶ Blunshi Andi Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
- ▶ Brodbeck Florian Mitarbeiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement
- ▶ Brugger Franziska Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Brun Regula Fachberaterin Naturlehre
- ▶ Dittli Bernhard Fachberater Mathematik
- ▶ Ciglia Cesare Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum
- ▶ Felder Marcel Theaterpädagoge

▶ Fischer Katharina	Fachberaterin Englisch/Französisch	▶ Torkler Dagmar	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
▶ Franaszek Daniella	Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik	▶ Trevisan Paolo	Fachberater Mensch und Umwelt
▶ Fuchs Karin	Fachberaterin Geschichte und Politik	▶ Thut Daniel	Fachberater Musik
▶ Gartner Kühni Claire	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum	▶ Ulrich Ursula	Co-Leiterin Zentrum Theaterpädagogik
▶ Gassmann Larissa	Lernende Fachfrau I&D	▶ Utzinger Urs	Co-Leitung Zentrum Medienbildung und Fachberater ICT SEK I, Mitglied Ausschuss DL
▶ Günther Vreni	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum	▶ Walder Nadine	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
▶ Habermacher Nicole	Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung	▶ Widmer Peter	Fachberater Deutsch, Mitarbeiter ZIPP
▶ Häfliger Anna Maria	Fachberaterin Englisch/Französisch	▶ Wigger Sidler Janine	Co-Leiterin TEP, Assistenz Leitung DL
▶ Helbling Dominik	Fachberater Ethik und Religionen	▶ Zihlmann Beat	Fachberater Bildnerisches Gestalten
▶ Hübner Marco	Fachberater Mathematik	▶ Züsli Peter	Co-Leiter Zentrum Theaterpädagogik
▶ Keller René	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung		
▶ Kirchschräger Peter	Co-Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Kirchschräger Thomas	Co-Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Küng Beat	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung		
▶ Lampart-Zumstein Sandra	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Lechmann Alex	Fachberater Bewegung und Sport		
▶ Lichtsteiner Maria	Leiterin Psychologische Beratungsstelle		
▶ Lipp Erich	Leiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement, Fachberater Lebenskunde / Projektunterricht		
▶ Marti Susanne	Fachberaterin Hauswirtschaft		
▶ Meier Richli Susanne	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum		
▶ Meyer-Dotta Annemarie	Leiterin Pädagogisches Medienzentrum, Mitglied Geschäftsleitung DL		
▶ Mitrovic Tanja	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Petermann Brigitte	Fachberaterin Technisches Gestalten		
▶ Reber Mélanie	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Rentsch Britta	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum		
▶ Röthlin Walter	Fachberater Deutsch		
▶ Schnyder Sigrist Leslie	Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung		
▶ Schöbi Kurt	Co-Leiter Zentrum Medienbildung und Fachberater Medienpädagogik		
▶ Schönauer Ute	Fachberaterin Geografie		
▶ Schuler Irene	Leiterin Pädagogisches Medienzentrum, Ausschuss Geschäftsleitung DL		
▶ Siegrist Max	Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum		
▶ Soland Patrizia	Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik		
▶ Spichtig Rita	Co-Leiterin TEP		
▶ Suter Carmen	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Thali Tobias	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung		
▶ Tobler Lukas	Mitarbeiter Zentrum Menschenrechtsbildung		
▶ Tonella Alexandra	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum		

# Dank

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten des Bereichs Dienstleistungen der PH Luzern im Jahr 2015. Ermöglicht wurde diese vielfältige Arbeit in erster Linie durch den grossen Einsatz der Mitarbeitenden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeitenden und insbesondere bei den Abteilungsleitenden, der Assistenz und der Geschäftsleitung DL bedanken, die mit grossem Engagement für den Bereich Dienstleistungen und die PH Luzern arbeiten.

Der Dank geht auch an die Schulleitung und Verwaltung der PH Luzern, speziell an den Rektor Prof. Dr. Hans-Rudolf Schärer und den Stv. Rektor Prof. Dr. Michael Zutavern sowie den Verwaltungsdirektor Adrian Kuoni, die den Bereich Dienstleistungen, unsere Ideen und Visionen stets unterstützen.

Ebenso gilt mein Dank Dr. Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, für das Mitdenken und Mitfinanzieren unserer Dienstleistungen sowie allen unseren Kundinnen und Kunden.

Prof. Dr. Andréa Belliger

## Berichte der Abteilungen



Irene Schuler

### Leitungswechsel

Ende Januar 2015 trat Annemarie Meyer-Dotta nach langjähriger Tätigkeit für die Pädagogischen Medienzentren des Kantons in den Ruhestand. Mit unermüdlichem Elan setzte sie sich für eine optimale Versorgung der Lehrpersonen mit Unterrichtsmaterialien ein. Unter ihrer Leitung wurde in den letzten Jahren das räumliche Angebot des PMZ mit einer Lernlounge und der Bilderbuchsammlung erweitert und der Bestand der Katholischen Medienstelle integriert. Nach der Schliessung des PMZ Sursee baute sie einen Landkurierdienst auf, um die Dienstleistung für die Region zumindest teilweise aufrechtzuerhalten. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen war ihr immer ein Anliegen. Daraus entstanden 1996 die jährlich stattfindenden Impulsveranstaltungen, welche noch heute auf reges Interesse stossen.

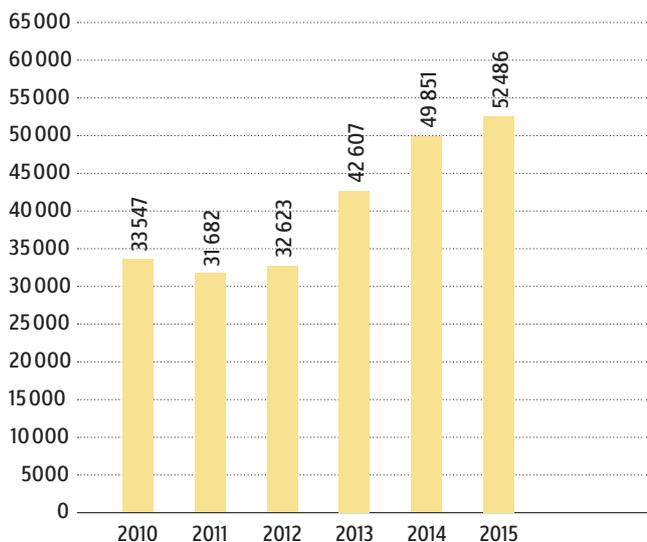
Irene Schuler, seit Herbst 2014 im Team, übernahm im Februar 2015 die Leitung des PMZ.



Annemarie Meyer-Dotta (rechts)  
und ihre Nachfolgerin Irene Schuler.

## Ausleihzahlen erneut gestiegen

Auch im Berichtsjahr 2015 konnte das PMZ – trotz der zunehmenden Konkurrenz durch das Internet – seine Ausleihzahlen erneut steigern. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ausleihen um 5,2 Prozent auf 52 486.



Die meisten Ausleihen (17 907 = 34,12 %) tätigten Lehrpersonen, dicht gefolgt von den PH-Studierenden (17 445 = 33,24 %). An dritter Stelle stehen die kirchlichen Mitarbeitenden mit 3130 Ausleihen (= 5,96 %).

23 053 der Ausleihen wurden über die Selbstausleihestation getätigt, was einem Anteil von knapp 44 Prozent entspricht.

Im Frühjahr 2015 konnte das neue Selbstabholregal in Betrieb genommen werden. Die Kundschaft kann nun reservierte und bestellte Titel direkt im Regal abholen und an der Selbstausleihestation ausleihen. Wer also nur kurz seine Medien abholen möchte, muss nicht mehr an der Theke warten. Durch diese Verschiebung der reinen Ausleihe an die Kundschaft kann das PMZ-Personal sich mehr Zeit für Benutzer und Benutzerinnen nehmen, die vertieft nach einem Thema suchen und Beratung wünschen.

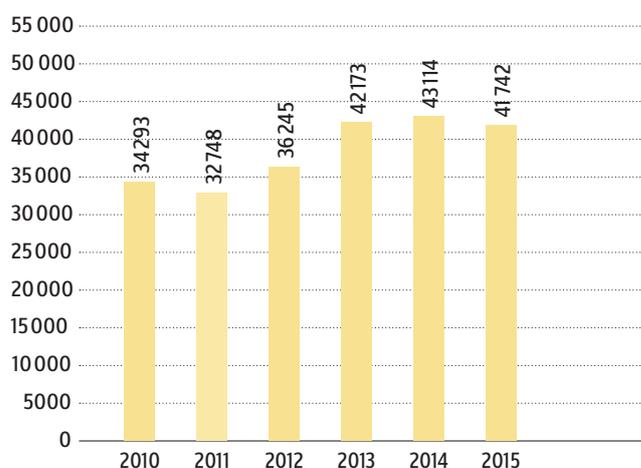
## Benutzende

2015 hat das PMZ 3161 aktive Benutzerinnen und Benutzer (mind. eine Ausleihe im Berichtsjahr) verzeichnet. Die drei Hauptgruppen sind PH-Studierende (1344), kantonale Lehrpersonen (1099) und Uni/FH-Angehörige (296). Die kirchlichen Mitarbeitenden (seit Ende 2012 neue Nutzergruppe im PMZ) verzeichnen 130 aktive Nutzende.

## Medienbestand

Der Medienbestand hat sich 2015 um 1372 (– 3,2 %) auf 41 742 Exemplare verringert.

In einer grossen Bestandespflegeaktion während der Sommerferien wurden 3242 Exemplare aufgrund ihres Alters, Zustands sowie der geringen Anzahl Ausleihen aus dem Bestand ausgesondert. Zum Bestand hinzu kamen übers Jahr 1870 aktuelle Neuexemplare.



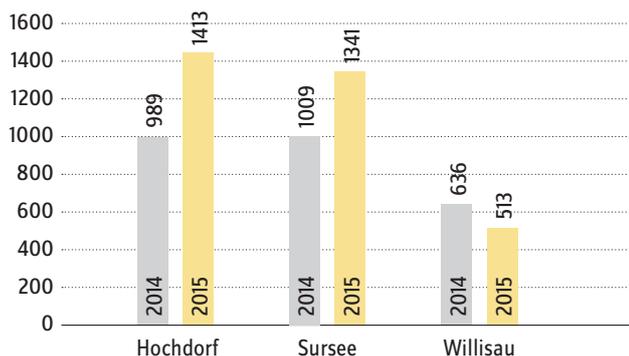
Mit einem Bestand von etwas mehr als 40 000 Exemplaren hat das PMZ in seiner jetzigen Form eine gute Grösse erreicht. Ein starkes Wachstum wird zurzeit nicht angestrebt, aber natürlich muss den noch immer steigenden Studierendenzahlen sowie der Einführung des Lehrplans 21 Rechnung getragen werden. Ziel ist es, den Lehrpersonen und Studierenden einen aktuellen, auf den Lehrplan ausgerichteten Bestand an Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, der nicht älter als zehn Jahre ist. Dies bedarf einer kontinuierlichen Bestandespflege.

## Landkurier erfolgreich unterwegs

Seit zwei Jahren fährt der Kurier während der Schulzeit einmal wöchentlich die Standorte Hochdorf, Sursee und Willisau an, bringt Medien zu den Lehrpersonen und holt Retouren ab. Die Dienstleistung hinaus in die Region erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Mit den 36 Fahrten durch den Kanton wurden dieses Jahr 3267 Bücher und Medienkisten geliefert und wieder abgeholt, 1413 nach Hochdorf, 1341 nach Sursee und 513 nach Willisau.

Die Ausleihzahlen in diesem Bereich sind insgesamt um 633 (24 %) gestiegen. Dies ist vor allem den Standorten Hochdorf und Sursee zu verdanken, denn dort sind die Zahlen – im Gegensatz zu Willisau – deutlich angestiegen.

### Kurierbestellungen 2014/2015



Ausgehend von den letztjährigen Umfrageergebnissen wurden Verbesserungen bei den internen Abläufen vorgenommen und der Wechsel des Kuriertages von Donnerstag auf Dienstag (was für Lehrpersonen zeitlich besser abgestimmte Abholmöglichkeiten bietet) vorbereitet. Dem Kritikpunkt, das Online-Reservationstool sei zu kompliziert, begegnete das PMZ mit Schulungen im Rahmen der Impulsveranstaltungen.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Einführungen und Veranstaltungen

Zu Studienbeginn erhielten alle Grundjahrstudierenden eine Einführung in das PMZ sowie in die ZHB Luzern im Allgemeinen und mit spezifischem Fokus auf den ZHB-Standort im Uni/PH-Gebäude. Zum dritten Mal in Folge fand diese Veranstaltung in der Lernlounge des PMZ statt. Bei den anschließenden Besuchen der verschiedenen Bibliotheken erhielten die Studierenden einen vertiefenden Einblick vor Ort. Diese sechs Einführungen fanden in Kooperation mit der ZHB Luzern statt.

Im November/Dezember bot das PMZ zur Unterstützung der Vorbereitungen auf die Januar-Praktika vertiefte Einführungen in ihr Angebot an. Zwölf Mentoratsgruppen nahmen dieses Angebot in Anspruch.

Auch dieses Jahr hat das PMZ verschiedene Impulsveranstaltungen organisiert. Insgesamt hat es zehn Veranstaltungen angeboten, drei davon in Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Akzent Prävention Suchttherapie».

Vom 8. bis 30. September stand die Ausstellung «Überflieger – Vögel daheim und unterwegs» im Zentrum. In Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach lud das PMZ zu einer luftigen Materialausstellung rund ums Thema Vögel. Ergänzt wurde die Ausstellung mit dem Referat «Zugvögel: Schweiz-Afrika retour». Felix Liechti und Christoph Vogel von der Vogelwarte Sempach zeigten sowohl theoretische als auch praktische Aspekte zu den Themen Vogelzug und Zugvögel auf.



Neben dieser einen grossen Ausstellung waren über das Jahr viele Thementische aufgestellt, die Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien zu einem bestimmten Fach, einer Jahreszeit oder einem aktuellen Anlass vorstellten.

### Facebook, Twitter und Co.

Das PMZ ist nicht nur auf seiner eigenen Homepage und den verschiedenen Newslettern der PH Luzern präsent, sondern nutzt auch deren Social-Media-Kanäle aktiv. Regelmässig werden Veranstaltungshinweise und aktuelle Medientipps auf Facebook und Twitter veröffentlicht, um auch auf diesem Weg Studierende und Lehrpersonen zu erreichen.

## Zusammenarbeit und Vernetzung

### Zusammenarbeit mit der Landeskirche im Bereich Kirchliche Medien

Seit über drei Jahren ist die Katholische Medienstelle im Bestand des PMZ integriert. Die steigende Zahl von kirchlichen Mitarbeitenden, die Neukunden des PMZ werden, sowie steigende Ausleihzahlen dieser Nutzergruppe zeigen, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landeskirche Früchte trägt.

# Zentrum Medienbildung (ZEMBI)

In Zusammenarbeit mit Urs Stadelmann, Leiter Kirchliche Medien, fanden Einführungen für kirchliche Mitarbeitende in der Lernlounge statt und einige der Thementische oder Medientipps konnten gemeinsam gestaltet werden. Ein Angebot soll hier speziell erwähnt werden: Nach den Terroranschlägen von Paris im November wurde gemeinsam sehr rasch ein hilfreiches und niederschwelliges Info-Angebot für Lehrpersonen zusammengestellt mit möglichen Hilfsmitteln, Quellen und Medien, die die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu dieser Thematik unterstützen.

Die Leiterin des PMZ hat 2015 in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mitgearbeitet:

- ▶ AG Bibliotheken der Kammer PH (swissuniversities)
- ▶ Verein Medien- und Informationszentren an den PH der Deutschschweiz (MIPHD)
- ▶ Arbeitsgruppe Didaktische Zentren Zentralschweiz
- ▶ AG Iluplus der ZHB Luzern

## Ausblick

Im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 ist es ein wichtiges Anliegen, kompetenzorientierte Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien zu den verschiedenen Fächern anbieten zu können. Für das PMZ steht dieser Aspekt beim Erwerb neuer Medien im Zentrum.

Für Frühling 2016 ist eine grosse Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Medienbildung (ZEMBI) geplant. In dieser Ausstellung soll die Bilderbuchsammlung im Fokus stehen. Während der vier Ausstellungswochen finden im PMZ verschiedenste Veranstaltungen (Workshops, Referate) rund ums Thema ABC und Bilderbücher statt. Auch zwei der Frühlings-Impulsveranstaltungen werden Teil der Ausstellung sein.

## Impulsveranstaltungen

Für die Monate April/Mai ist das «Impulse Spezial» in Planung mit verschiedenen Angeboten aus den Abteilungen des Bereichs Dienstleistungen der PH Luzern. Im Herbst wird es wieder ein Programm in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Volksschulbildung geben.

## Niederschwelliges Rechercheangebot

Das Interesse für Recherchekurse ist in der Vergangenheit mehr und mehr gesunken. Diesem Aspekt will das PMZ Rechnung tragen und plant für 2016 eine neue Dienstleistung. Ziel: Lehrpersonen sollen während eines bestimmten Zeitfensters ohne Anmeldung Beratung zu offenen Fragen rund um die Recherche erhalten.



Urs Utzinger  
Kurt Schöbi

Das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) erbringt Dienstleistungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht, im Bereich der Leseförderung sowie Fachberatung Medien und Informatik. Das ZEMBI fördert umfassend den Einsatz von Medien in den Schulen im Kanton Luzern.

## Projekte

### Lehrplan 21 – Intensivhalbtage

Die endgültige Fassung des Lehrplans 21, die gegenüber dem letzten Entwurf markante Änderungen und insbesondere auch Erweiterungen enthält, hat den Bereich Weiterbildungskurse tüchtig durcheinandergewirbelt. Es ist absehbar, dass das ZEMBI bis ca. 2022 jedes Jahr Dutzende von Intensivkursen in den Bereichen Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen durchführen wird. Um für diese Aufgabe gerüstet zu sein, hat das ZEMBI im Sommer 2015 mit der Konzeption der Kurse begonnen. Es ist eine äusserst intensive Arbeit, vor allem wenn man bedenkt, dass es sich zumindest im Teil «Informatik» um vollkommen neue Inhalte und Kompetenzen handelt. Bereits im Jahr 2016 wird das ZEMBI 25 Kurse zum Lehrplanteil «Medien und Informatik» anbieten. Im Moment können aufgrund der Arbeitslast im Bereich der digitalen Medien keine weiteren berufsbegleitenden Weiterbildungskurse durchgeführt werden.

### Tablet-Projekt Medienbildung

Die DVS hat im Sommer 2013 ein vierjähriges Pilotprojekt mit einer sogenannten 1:1-Situation (alle Lernenden haben ein eigenes Gerät) gestartet. Das ZEMBI begleitet dabei die vier Pilotschulen in deren Prozess, bildet die involvierten Lehrpersonen aus und weiter und unterstützt die Projektleitung der DVS. Im Projekt werden Windows-8-Tablets mit einer Tastatur verwendet, welche die Schulen zu ausserordentlich günstigen Bedingungen kaufen konnten. Das Projekt läuft nach zwei von vier Jahren sehr gut. In einer ersten Phase verwendeten die Schülerinnen und Schüler das Gerät lediglich in der Schule. Seit einiger Zeit können die Lernenden die Geräte vermehrt auch zu Hause nutzen – zum einen für Hausaufgaben, zum an-

deren aber auch in ihrer Freizeit. Deshalb lag ein Schwerpunkt im zweiten Schuljahr in der Informationsvermittlung für die Eltern, um diese möglichst gut auf die ausgeweitete Nutzung der Tablets vorzubereiten.

### **1-Minuten-Videoprojekt**

20 Klassen der Mittel-, Ober- und Sekundarstufe erarbeiten im Schuljahr 2015/16 1-Minuten-Videos. Dabei geht es darum, eine Geschichte in maximal 60 Sekunden vollständig zu erzählen. Weniger als 60 Sekunden sind möglich, mehr aber verboten!

Das ZEMBI begleitete die 20 Klassen und ihre Lehrpersonen seit Schulbeginn im August 2015.

### **Mobben? – Ich doch nicht!**

In den letzten Jahren hat das Thema Mobbing durch Cybermobbing (Mobbing mithilfe elektronischer Medien) eine neue Aktualität erhalten. Cybermobbing geschieht im Gegensatz zum «herkömmlichen» Mobbing oft von zu Hause aus via Smartphone oder soziale Netzwerke und ist deshalb viel niederschwelliger. Bei Bedarf unterstützt das ZEMBI Schulen im Kanton Luzern und führt auf Wunsch auch Interventionen durch. Bei diversen solcher Cybermobbing-Fälle unterstützte das ZEMBI im Jahr 2015 Schulleitungen oder Klassenlehrpersonen.

Daneben konnten auch 2015 insgesamt 28 Angebote in Luzerner Sekundarschulen durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden aus aktuellem Anlass 11 Veranstaltungen mit Eltern organisiert und durchgeführt.

### **Im Internet surfen? – Aber sicher!**

Bei Primarschülerinnen und -schülern sind soziale Netzwerke noch kein Thema. Lernende in diesem Alter bewegen sich aber schon regelmässig im Internet und geben oft viel zu viel Privates preis. Um ihnen schon früh den adäquaten Umgang im Internet zu zeigen, führte das ZEMBI 2015 21 Angebote in Primarschulen der 4. bis 6. Klasse durch.

### **Leseförderung – Schulleseungen**

Vom 26. Oktober bis 27. November 2015 waren 54 Autorinnen, Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren in Luzern zu Gast und für Lesungen oder Workshops in den Schulen der gesamten Zentralschweiz unterwegs. Der Autor mit dem weitesten Weg, Yusof Gajah, kam aus Malaysia – dies war möglich dank einer Zusammenarbeit mit Baobab Basel (Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur).

Rund 620 Veranstaltungen haben stattgefunden, auf allen Schulstufen, vom Kindergarten bis zum Berufsbildungszentrum. Dieses Jahr hat das ZEMBI die Einsatzpläne erstmals elektronisch verschickt und konnte damit die Lehrpersonen viel direkter ansprechen. Die eingegangenen Feedbacks waren ausnahmslos positiv – alle schätzen dieses Angebot sehr, ermöglicht es doch vielen Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen, Autorinnen und Autoren live zu erleben. Viele vertiefen das Erlebnis mit einer Lektüre vor oder nach der Lesung.

### **Leseförderung – Literatur aus erster Hand**

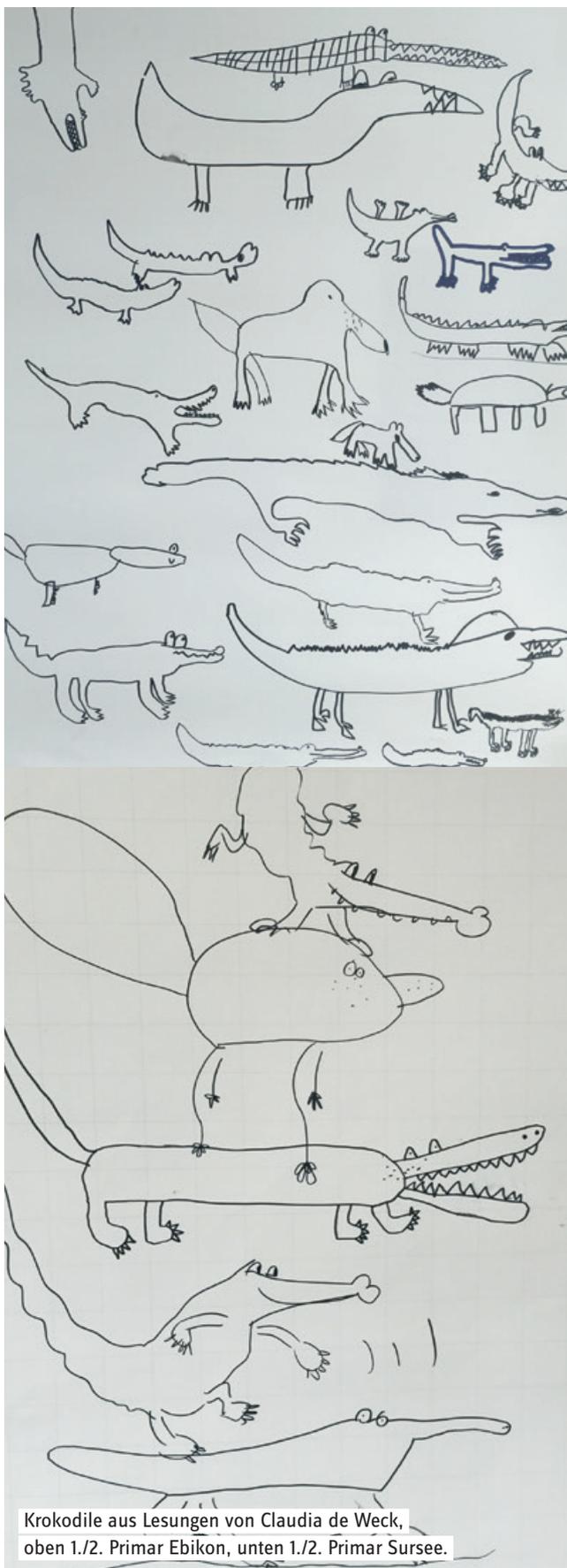
Während der Dauer der Schulleseungen fand an drei Abenden in der Sentimatt unter der Leitung von Leslie Schnyder der Kurs «Literatur aus erster Hand» statt. An drei Dienstagabenden begegneten die teilnehmenden Lehrpersonen Autorinnen und Autoren sowie Illustratorinnen und Illustratoren aus Deutschland und der Schweiz. Die Auswahl der Gäste stiess bei den Teilnehmenden auf gute Resonanz.

### **Bilderbuchsammlung**

Nicole Habermacher, seit Jahresbeginn die neue Leiterin der Bilderbuchsammlung, bringt viele neue Ideen ein. Zusammen mit Leslie Schnyder ist sie darum besorgt, dass die Sammlung sanft geöffnet und die Nutzung zugänglicher gemacht wird. Ein erster Schritt sind Zeitungshalter, die keine Zeitungen, sondern sorgfältig aufgemachte Informationen zu Autorinnen und Autoren sowie Illustratorinnen und Illustratoren der Sammlung enthalten. Sie dienen als Blickfang und stetig weitergeführter Werkkatalog und können von Studierenden und von Besuchenden genutzt werden. Neu sind auch die kleinen Sonderausstellungen, die sich auf Ereignisse in der Buchwelt beziehen: Geburtstage von Autorinnen und Autoren, Auszeichnungen für Bilderbücher oder saisonale Aufhänger werden genutzt, um ein paar unserer Schätze in den Mittelpunkt zu rücken. Neu ist auch der Austausch zwischen dem Pädagogischen Medienzentrum und dem Zentrum Medienbildung: Synergien werden genutzt und Ausstellungen so abgesprochen, dass sie sich aufeinander beziehen.

### **Perlen der Kinder- und Jugendliteratur**

Dieser Abend wurde 2015 im Rahmen der Weiterbildung der PH Luzern angeboten und von 20 Lehrpersonen besucht. Die Referentinnen Dina Küttel und Dagmar Stärkle stellten während zwei Stunden die schrägsten, schönsten, charmantesten oder traurigsten Kinder- und Jugendbücher des Jahres 2015 vor.



Krokodile aus Lesungen von Claudia de Weck, oben 1./2. Primar Ebikon, unten 1./2. Primar Sursee.

## Bibliothekarentagung

Am 28. Januar 2015 fand die jährliche Bibliothekarentagung im Romerohaus im Würzenbach statt. Organisiert wurde sie von der Bibliotheksbeauftragten Leslie Schnyder zusammen mit dem Vorstand von KJM Zentralschweiz. Motto war «Tatort Luzern», zu Gast waren u. a. die Sendeverantwortliche für die Hörspielreihe «Schreckmümpfeli», Isabel Schaerer, und Alice Gabathuler, Autorin von Jugendkrimis.

## Bibliotheken

### Bibliotheken – Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen

Von März bis Juni 2015 fand der von Leslie Schnyder organisierte Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen statt. Die 22 Teilnehmerinnen waren zufrieden mit der zum Teil leicht veränderten Struktur des Kurses und fanden, sie hätten in den insgesamt rund 120 Kurs- und 30 Gruppenarbeitsstunden eine gute Übersicht über ihr «Handwerk» erhalten.

### Beratung/Unterstützung

Im Bereich Beratung/Unterstützung war 2015 ein eher ruhiges Jahr. Dennoch wurden im Verlauf des Jahres mehr als 5000 Anfragen, davon 98 Prozent via E-Mail, bearbeitet.

Für die Luzerner Netzwerkschulen begleitete das ZEMBI wiederum das Teilnetzwerk «Computereinsatz im Unterricht» und redigierte die Materialiensammlung der Netzwerkschulen auf [www.netzmat.ch](http://www.netzmat.ch).

Im Auftrag des AVM Obwalden werden die Lehrpersonen und Schulleitungen des Kantons Obwalden in ihrem Einsatz von digitalen Medien im Unterricht umfassend unterstützt und beraten.

### Medien/Ausleihe

Die Ausleihe von digitalen Geräten (Note- und Netbooks, digitale Foto- und Videokameras, MP3-Recorder, Lunchboxes zur Trickfilmherstellung sowie weitere audiovisuelle Geräte) führt das ZEMBI seit fast 15 Jahren durch.

Hier ist festzustellen, dass der Bedarf von Schulen an Notebooks und Laptops markant sinkt zugunsten einer vermehrten Ausleihe von Fotoapparaten, Videokameras und MP3-Recordern.

# Zentrum Theaterpädagogik (ZTP)

## Weitere Aktivitäten

### Ausbildung Mediamatikerinnen/Mediamatiker

Das Zentrum Medienbildung bildet in Zusammenarbeit mit anderen Leistungsbereichen der PH Luzern Mediamatikerinnen und Mediamatiker aus. Zurzeit lernen ein Mediamatiker und eine Mediamatikerin im ZEMBI. Ersterer schliesst die Ausbildung im Sommer 2016 ab, und die junge Lernende, die 2015 ihr erstes Lernjahr beendete, voraussichtlich 2018. Die Schaffung und der Unterhalt solcher Ausbildungsstellen sind zwar zeitintensiv und teuer, das ZEMBI nimmt aber in diesem Bereich eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe wahr.

### Mitarbeit

- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe Medien und Informatik der Deutschschweiz
- ▶ Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Medienpädagogik D-EDK
- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe Fachberatung ICT der Zentralschweiz
- ▶ Ständiges Mitglied der Schulfernsehkommission
- ▶ educanet2: Mitglied der nationalen Administratorengruppe
- ▶ Mitarbeit in verschiedenen Projekten des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung SEK II



Peter Züsli  
Ursula Ulrich

## Kooperieren und teilen

Basierend auf den Tätigkeiten und Erfahrungen, die das ZTP im Auftrag des DVS macht, sind im vergangenen Jahr zahlreiche und spannende Kooperationen entstanden. So wurde beispielsweise im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendleitbildes der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) eine Zusammenarbeit beschlossen, die an den Schultheatertagen 2017 zum Tragen kommen wird. Mit den Schulen Utenberg und Wartegg hat das ZTP theaterpädagogische Projekte lanciert, die das Know-how des ZTP und die Verknüpfung mit der Ausbildung der PH Luzern synergetisch nutzen. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit dem ESP Heterogenität, der Abteilung F&E sowie der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ein gemeinsames Forschungsvorhaben auf die Beine gebracht. Das transdisziplinäre Projekt ermöglichte bereichernde Erfahrungsräume für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Forschende. Am Schulleitungssymposium in Zug sowie an der Tagung für Begabungs- und Begabtenförderung in Olten hat das ZTP im Sinne von «teilen und kooperieren» in zwei Workshops Einblicke in die «Werkstatt-Trilogie» geben können.

## Dienstleistungen

### Beratung/Begleitung

Das Angebot stösst bei Lehrpersonen nach wie vor auf grosses Interesse. Aus den Beratungen entstehen in vielen Fällen Begleitungen vor Ort. Es werden unterschiedliche Räume bespielt (Schulzimmer, Aulen, Theatersäle, Mehrzweckräume, Kirchen, Kapellen, Pausenhöfe, Treppen ...). Bei dieser Vielfalt waren Improvisation, Flexibilität und Fantasie gefragt. Oft waren es einzelne Klassen, die sich diese Unterstützung holten. Manchmal waren es zwei und mehrere Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern, die zusammenspannten und sich an grössere «Kisten» heranwagten. Beliebte Anlässe für Theaterproduktionen sind Schulhaus-Jubiläen, Schulabschlüsse, Weihnachten, Elternabende. 32 verschiedene Gemeinden

(Adligenswil, Altishofen, Altwis, Büron, Buttisholz, Dagmersellen, Dierikon, Ebersecken, Ebikon, Emmen, Emmenbrücke, Geuensee, Greppen, Grosswangen, Hochdorf, Hohenrain, Horw, Kriens, Luzern, Meggen, Nebikon, Nottwil, Ohmstal, Reiden, Römerswil, Rothenburg, Schachen, Schötz, Sempach, Sursee, Triengen, Willisau) nutzten und schätzten die Anregungen und Hilfestellungen.

«Es war eine aufregende, kreative und auch verbindende Zeit für unsere Klasse.»

«Wir wurden sehr wohlwollend und aufbauend beraten und begleitet, unsere Ideen durften wir auch ausprobieren und umsetzen.»

«Es ist immer wieder schön, mit dem Zentrum für Theaterpädagogik zusammenzuarbeiten!»

«Viele Klassen im Schulhaus haben unser Theater gesehen, waren begeistert und überlegen sich ebenfalls, ein Theater zu realisieren. Wir werden euer Angebot natürlich weiterempfehlen.»

«Die Begleitung empfand ich als sehr wertvoll und bereichernd. Die Zusammenarbeit war unkompliziert und effizient. Tolle Sache!»

Statements aus der Online-Umfrage «Begleitung von Schultheaterprojekten».

#### Ausgewählte Ergebnisse aus der Online-Umfrage:

- ▶ 31 Prozent geben an, dass dies die erste Begegnung mit dem ZTP war.
- ▶ 88 Prozent geben an, dass das Theaterprojekt im Ganzen gesehen ein grosser Erfolg war.
- ▶ 94 Prozent können die Dienstleistung weiterempfehlen.

Für die Begleitung der Projekte vor Ort stehen neben den fest angestellten Theaterfachleuten auch Freelancer im Einsatz.

#### Forschungswerkstatt

Seit 2012 führt das ZTP das Forschungsprojekt «Werkstatt-Trilogie» durch. «Werkstatt 3 – Bücherkids» ist das letzte der drei Forschungsprojekte. Diese letzte Etappe wurde vom August bis Dezember 2015 mit einer 4. Klasse aus Luzern sowie in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsschwerpunkt ESP Heterogenität und dem Institut für Schulentwicklung und Schulkultur der PH Luzern sowie mit der Abteilung «Masterstudiengang Transdisziplinarität» der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) durchgeführt und ethnografisch beforcht.



Begleitung Theaterprojekte:  
Turnhalle, Pausenplatz, Schulzimmer, Kirche.

Die praktische Durchführung der drei aufeinander aufbauenden kunstspartenübergreifenden Theaterprojekte hinterlassen auf verschiedenen Ebenen Erkenntnisse, die für die theaterpädagogische Praxis im Umfeld Schule vor allem auch in Bezug auf Heterogenität und Schulkultur von Relevanz sind.

Weitere Informationen dazu unter:

- ▶ <http://blog.phlu.ch/theaterpaedagogik/>
- ▶ [www.aesthetischeexpeditionen.ch](http://www.aesthetischeexpeditionen.ch) (ab Sommer 2016)

Aufgrund dieser geschaffenen Grundlagen eröffnete sich nun für die dritte Forschungswerkstatt («Bücherkids» 2015 /16) ein neues Forschungsfeld, das vom gesamten Praxis- und Forschungsteam bis anhin noch nicht berücksichtigt und als Gegenstand der (kritischen) Reflexion wahrgenommen wurde: die Haltung der Lehrperson bzw. der Theaterpädagogin zu eigenen Vorannahmen, Verständnissen und inkorporiertem Wissen. Die bisherigen Erkenntnisse konnten in Form einer Denkfigur eingefangen und angewandt werden. Sie regte alle Beteiligten zu einem produktiven Infragestellen von gewohnten Denkweisen sowie zu Haltungsveränderungen an.

Entstanden ist dabei eine weitere Bühnenproduktion: das «Glücksforschungslabor». Dieses wird im Januar 2016 einem schulhausinternen Publikum sowie an einer Elternvorstellung präsentiert. Zudem wird das Gemeinschaftswerk an den Luzerner Schultheatertagen im Juni 2016 nochmals gezeigt.

**«Das kunstspartenübergreifende Arbeiten in Anerkennungsverhältnissen sowie der Ansatz der künstlerischen Subjekt-Bildung und der Stärkenorientierung können möglicherweise im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität ein Zeichen setzen in Bezug auf die Haltung und Arbeitsweise im alltäglichen, schulischen Bildungsauftrag. Die Erkenntnisse der «Theaterwerkstatt-Trilogie» sollen schliesslich laufend durch Berichte, Referate, Lehrinhalte, Elternabende, Weiterbildungen u. a. in die praktischen Arbeiten im Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik, in Weiterbildungskurse, in den nationalen Austausch unter Theaterpädagogik-Zentren u. a. einfließen.»**

Auszug aus dem Projektbeschrieb «Werkstatt-Trilogie». Die gesammelten Erkenntnisse werden im Sommer 2016 in Form einer Webseite öffentlich gemacht.

## **Gastspielorganisation**

Das ZTP hat im Berichtsjahr 16 neue Theaterproduktionen visioniert und im Blog Theaterpädagogik darüber berichtet. Die Veranstalterinnen und Veranstalter der «Theaterperlen» begrüssen diese Dienstleistung, die ihnen Ideenlieferant und Wegweiser für die Programmierung ist. Die Liste der empfehlenswerten Stücke für alle Stufen der Volksschulen enthält aktuell 97 Titel.

## **Materialausleihe**

23 Schulen haben Lichtmaterial, Stellwände und Taburettli für ihre Theateraktivitäten ausgeliehen.

## **Literaturausleihe**

Die Lehrpersonen schätzen es, dass sie im ZTP eine Sammlung von Stücken, Praxisbeispielen und Projektkonzepten (vgl. auch SPTH) finden, dass sie in Ruhe darin stöbern können und geeignetes Material sogar kurze Zeit ausleihen dürfen. Fachbücher werden gerne von Studierenden, die an Bachelor- oder Masterarbeiten im Bereich Theaterpädagogik arbeiten, ausgeliehen.

## **Aus- und Weiterbildungen**

### **Spezialisierung Theaterpädagogik**

Im neuen Studienjahr 2015/16 haben 18 Studierende und zwei externe Lehrpersonen das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik (SPTH) begonnen. Damit belegen derzeit total 77 Studierende diese Ausbildung. Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, dass die Ansiedlung der Leitung des SPTH im Zentrum Theaterpädagogik sehr konstruktiv ist. So entstanden beispielsweise im Modul E des SPTH thematische Projektkonzepte, die als interessante Spielgrundlagen in die Beratungsunterlagen des ZTP aufgenommen werden konnten und interessierten Lehrpersonen zur Verfügung stehen.

Eine bereichernde Verknüpfung ergab sich aus der Zusammenarbeit zwischen dem Mentoringprojekt der PH Luzern und dem Projekt «sozialraumorientierte Schulen» der DVS. Insgesamt 23 Kinder aus den Schulen St. Karli Luzern und Nebikon konnten während der Osterferien einen Theaterkurs besuchen, den Studierende im Rahmen des Abschlussmoduls des SPTH durchführten und mit einer Präsentation abschlossen.

Vier Studierende schlossen im Frühling 2015 ihre Bachelorarbeit und zwei Studierende im Herbst 2015 ihre Masterarbeit zu theaterpädagogischen Themen ab. Das ZTP unterstützte und begleitete sie dabei. Weitere Master- (1) und Bachelorarbeiten (3) sind am Entstehen.

## Schulinterne Weiterbildungen

Insgesamt 54 Lehrpersonen der Schule St. Karli Luzern haben als Einstieg nach der Sommerpause den vom ZTP entwickelten Workshop «Team erleben – Team geniessen» ins Schulhaus geholt. Dabei konnten sich die Lehrpersonen einerseits als Mitglieder des Teams reflektieren und andererseits auch ganz praktische Spielformen erproben, die zur Rhythmisierung des Schulalltages direkt genutzt werden konnten.

Zehn Kindergärtnerinnen der Schule Wartegg buchten einen neu entwickelten Workshop zum Thema «Theater im Kindergarten».

An der Plenumsveranstaltung der PH Luzern im August konnte das ZTP einen Workshop zum Thema «Auftrittskompetenz trainieren» durchführen.

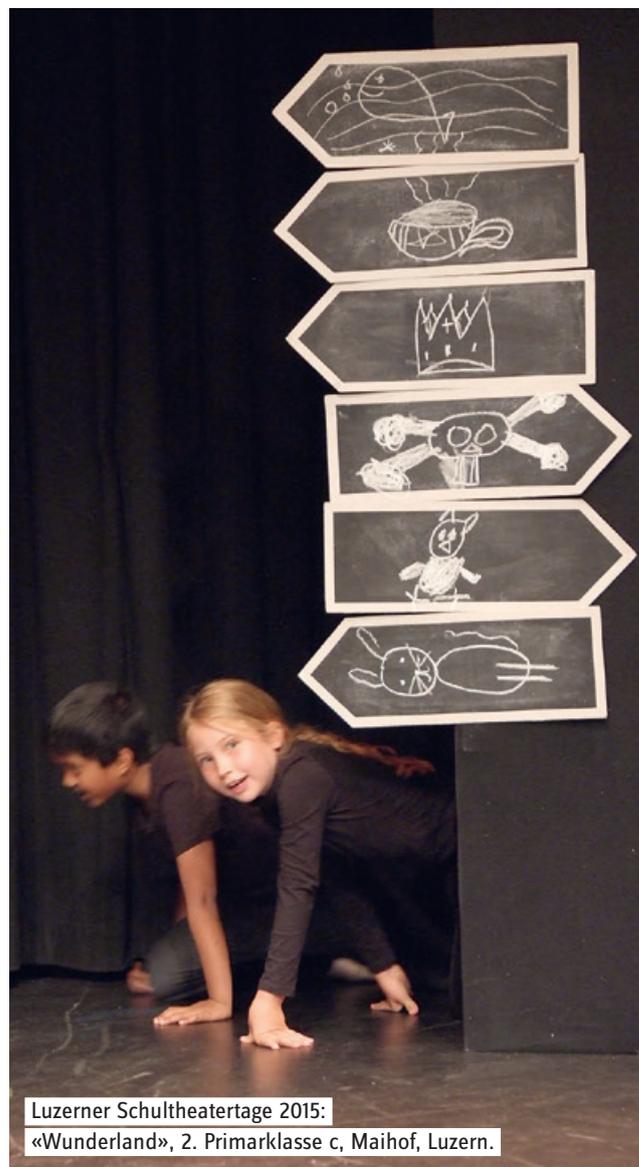
## Veranstaltungen

### Luzerner Schultheatertage 2015

Zum 27. Mal gingen vom 9. bis 12. Juni 2015 im Theater Pavillon die Luzerner Schultheatertage über die Bühne. Zwölf theaterbegeisterte Klassen aus den Kantonen Luzern und Schwyz begeisterten mit ihren Bühnenstücken, die sie während des Schuljahres 2014/15 unter der Leitung ihrer Lehrpersonen zum Thema «WIRR-ENT-VER-IRR-EN» entwickelten. Zusätzlich wurden die Lehrpersonen mit Weiterbildungsveranstaltungen (Prolog, Fokus, Epilog und Schlussgespräch) und Begleitungen vor Ort unterstützt durch erfahrene Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen (TP) des ZTP. Die Produktionen wurden vor dem Auftritt an den Schultheatertagen auch an ihren jeweiligen Schulorten gezeigt. Insgesamt 17 Spielleiterinnen und Spielleiter verschafften mit ihrem Interesse, ihrem grossen Engagement und ihrem Können spielbegeisterten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren Assoziationen, ihren Ideen

«Was während der theatralen Prozesse entwickelt und in Form gebracht wurde, hat uns einmal mehr sehr berührt, überrascht und auch fasziniert. Ein wertvolles Stück ästhetischer Bildung! Wir entdeckten eine Vielfalt theatraler Kunstformen: Erzähltheater, Musiktheater, Tanz, Objektspiel, Gestaltungsperformance, alle ganz unterschiedlich gestaltet, geformt, gespielt. Besonders bemerkenswert war dieses Jahr auch, wie viel Identifikation mit den gespielten Rollen auf der Bühne beobachtet werden konnte, was uns sehr freute und Ausdruck für die hohe Qualität von Schultheater und deren Bildungsprozesse abzubilden vermag.»

Auszug aus der Dokumentation 2015, erschienen am 15.10.2015, erhältlich beim ZTP.



Luzerner Schultheatertage 2015:  
«Wunderland», 2. Primarklasse c, Maihof, Luzern.

und Geschichten, die durch das Thema «WIRR-ENT-VER-IRR-EN» ausgelöst wurden, Spiel- und Gestaltungsraum zu geben und die entstandenen Stücke einem öffentlichen Publikum zu präsentieren.

Auch das Projekt «Erlebnistag-Theater», das parallel zum Programm der Theatertage im Theater Pavillon stattfand, war im Nu ausgebucht. Dabei standen das Sammeln eigener Spielerfahrungen sowie das Erleben von Bühnenproduktionen im Vordergrund. Während eines ganzen Tages konnten sich die Schülerinnen und Schüler der sechs Erlebnisklassen ebenfalls mit dem Thema der Schultheatertage «theaterspielend» auseinandersetzen. Sie schlüpfen dazu in verschiedene Rollen und besuchten einen Vorstellungshalbtag als wertschätzendes Publikum.

## Theaterclub der PH Luzern

Der diesjährige Theaterabend «SHAKESPIRIT» ist das Werk von 24 Studierenden der Spezialisierung Theaterpädagogik. In zwei intensiven Projektwochen haben diese unter der bewährten Leitung von Reto Ambauen aus den Theaterstücken «Hamlet», «Macbeth», «Romeo und Julia» sowie «Ein Sommernachtstraum» einen unterhaltenden Blick in die Welt von Shakespeare erarbeitet. Ein besonderer Leckerbissen stellte die musikalische Begleitung dar. Diese hat Christov Rolla mit dem Ensemble erarbeitet und das Können der Studierenden optimal genutzt. Die fünf Vorstellungen waren restlos ausverkauft.

«Ganz offensichtlich waren alle Mitwirkenden höchst ambitioniert an der Entstehung des gut einstündigen Stücks beteiligt, so originell und unterhaltsam präsentiert sich das Resultat. Die kurzen Szenen wirken wie lebendig gewordene Zusammenfassungen, wie sie sich so mancher Schüler im Literaturunterricht wünschen würde. Die knackige Dramaturgie reduziert den Inhalt aufs Wesentliche, dieser ist charmant umgesetzt und wird von starken, pointierten Dialogen getragen. Das Spiel des jungen Ensembles ist leidenschaftlich. Jeder der 24 Spielenden hat mehrere Rollen und zeigt viel Identifikation mit den Charakteren.»

Neue Luzerner Zeitung, 25. April 2015 / Yvonne Imbach, in Form einer Webseite öffentlich gemacht.

## Theaterperlen

Das Theater buntermünster aus Neuenkirch stiess neu zu den Veranstalterinnen und erreichte mit ihrem Angebot schon im ersten Jahr gut 400 Schülerinnen und Schüler. Total konnten bei den insgesamt acht Anbietern mehr als 4500 Schülerinnen und Schüler ein Theaterstück besuchen – das sind so viele wie noch nie.

Im Rahmen des Kulturtages der PH Luzern konnten 120 Studierende das Angebot «Theaterperlen für das junge Publikum» kennenlernen. Sie sahen in zwei Veranstaltungen das Stück «NANDI» mit Lisa Bachmann und Thomy Truttmann. Anschliessend bekamen sie Hinweise und Anregungen, wie ausgehend von einem Theaterbesuch im Unterricht auf einfache Weise die erlebten Inhalte spielerisch vertieft werden können.

«Teilweise standen mir Tränen in den Augen, da ich mich in diesem theatralischen Umfeld so gut in meine Kindheit zurückversetzen konnte. Wirklich gelungen. Kompliment an alle Beteiligten.»

Statement einer Studentin aus der Evaluation «Kulturtag 2015».

## Theaterlenz

20 Klassen der 3. Primar der Stadt Luzern nutzten das von der Bildungsdirektion der Stadt Luzern finanzierte Angebot eines Theaterbesuchs im Kleintheater Luzern. «KATI UND DAS MONSTER» vom Theater Tomas&Tomas stand auf dem Pro-



Theaterclub 2015: «SHAKESPIRIT».

gramm. Die Schülerinnen und Schüler erschienen mit wunderschön gestalteten Zeichnungen ihrer Monster im Kleintheater. Auf der Bühne erlebten sie, wie Kati eine fantasievolle Idee zur Bekämpfung der bösen Monster in die Tat umsetzt. Die mitgebrachten Zeichnungen spielten dabei eine wichtige Rolle.

### TAT – Theater an Tagungen

TAT ist eine Gruppe von Dozierenden und Studierenden, die regelmässig unter der Leitung von Ursula Ulrich zu Bildungsfragen improvisiert und die für Auftritte an Tagungen gebucht werden kann. 2015 konnte keine der Anfragen umgesetzt werden. Es zeigte sich, dass die Verfügbarkeit des relativ kleinen Ensembles wenig terminliche Flexibilität zulässt. Das Training wurde trotzdem fortgeführt. Unter dem neuen Namen TUT (Theater und Themen) werden sich in Zukunft Studierende und Dozierende improvisierend und spielerisch mit aktuellen Bildungsthemen auseinandersetzen. Auftritte an internen Veranstaltungen sind nach wie vor möglich.

### Theaterlager Beromünster

Im Juni und September konnten zwei Theaterlager im Stiftstheater Beromünster durchgeführt werden. Claudia Bühlmann, Freelancerin des ZTP, entwickelte mit einer 6. Primar aus Adligenswil – inspiriert vom alten Sendeturm – ein aktuelles Stück. Mit einer 6. Primar aus Luzern wiederholte sie eine Idee, welche eine Klasse im letzten Jahr bereits umgesetzt hatte. Jeweils am Ende der beiden Wochen erschienen die

«Am Anfang war ich ein wenig skeptisch, weil wir nicht mit dem Theater begonnen haben, sondern Übungen gemacht haben. Als wir dann richtige Szenen hatten, gefiel es mir besser. Ich habe gemerkt, dass es anstrengend ist und nur, wenn sich alle konzentrieren, etwas entsteht. Insgesamt fand ich es aber gut.»

Rückmeldung zur Theaterarbeit von Anouk, Adligenswil LU.



Theaterlager Beromünster:  
6. Primarklasse, Adligenswil.

Eltern in Beromünster und konnten sich vor Ort ein Bild machen, welche Wirkung die intensive und konzentrierte Auseinandersetzung mit Theater bei den Kindern, der Klasse und schliesslich auch bei sich selbst erzeugen kann.

### Kooperation mit der Primarschule Wartegg

Sowohl die interne als auch die externe Evaluation haben ergeben, dass «Theaterspielen auf der Mittelstufe I» die Ziele gut erreicht hat und auch bei den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern gut ankommt. Das Angebot an der Schule Wartegg wird weitergeführt. Allerdings wurde auch deutlich, dass die Lehrpersonen ihre Unterrichtssituation sehr belastend und fragmentiert wahrnehmen (dritte Musikschulstunde, Schwimmunterricht, Englisch, Theater ...). Die Schulleitung sucht nach einer Idee, wie eine Entlastung und ganzheitlichere Wahrnehmung bei den Lehrpersonen erreicht werden kann. Mittelfristig stellt sich zudem die Frage, ob ausreichend Mittel zur Verfügung stehen werden.

### Personelles

- ▶ Pia Anderhub verliess am 31. Januar 2015 nach 22 intensiven Jahren infolge Pensionierung das ZTP.
- ▶ Patrizia Soland hat am 1. Februar 2015 als Sachbearbeiterin mit einem Pensum von 45 Prozent die Nachfolge übernommen.
- ▶ Die befristete Anstellung von Daniella Franaszek wurde bis am 31.8.2016 verlängert. Sie leitet die Theaterarbeit im Schulhaus Wartegg und steht als Theaterpädagogin für weitere Einsätze zur Verfügung.
- ▶ Beatrice Egli, studentische Hilfskraft, übernahm am 1. August 2015 die Stellvertretung von Noemi Hess, die bis im Februar 2016 infolge eines Erasmus-Semesters ausfällt.
- ▶ Maria Berchtold (Studentin an der Theaterwerksatt Heidelberg) absolvierte im Mai/Juni ein sechswöchiges Praktikum im ZTP.
- ▶ Kathrin Brühlhart, Claudia Bühlmann, Christina Caruso, Heinz Gubler, Rafael Iten, Simon Kramer, Janina Offner, Esther Rüsche und Erich Slamanig leiteten oder begleiteten die internen und externen Schultheater-Projekte als Freelancer.
- ▶ Ausserdem standen für den Theaterclub und die Luzerner Schultheatertage folgende temporäre Mitarbeitende im Einsatz: Reto Ambauen, Bruno Gisler, Christov Rolla, Elsbet Saurer, Ruth Schürmann, Daniel Schnüriger, Fritz Franz Vogel und Patrick Widmer.

## Ausblick

- ▶ Am 15./16. Februar 2016 wird das ZTP an der BAKÄM-Tagung an der evangelischen Hochschule in Berlin einen Workshop zum Thema «Spuren einer Denkfigur in ästhetischen Expeditionen» durchführen.
- ▶ Das ZTP kann im Frühling 2016 erstmals eine Impulswoche zum Thema «Ein Streifzug durch die Theaterpädagogik – Theaterpädagogik und Spielentwicklung Hand in Hand» durchführen.
- ▶ Der Theaterclub zeigt unter der Regie von Reto Ambauen das selbst entwickelte Stück «Weg ins Glück?». Premiere: 15. April 2016 im Theater Pavillon Luzern.
- ▶ Die 28. Luzerner Schultheatertage finden vom 7. bis 10. Juni 2016 im Theater Pavillon Luzern statt. Thema: «Glücks-Expo».
- ▶ Die 29. Luzerner Schultheatertage 2017 finden in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) statt.
- ▶ Erste inhaltliche Ideen in Bezug auf die «Lernwerkstatt» 2018 gehen in Richtung «ästhetische Bildung» und «30 Jahre Luzerner Schultheatertage». Im Herbst 2016 beginnt die Konzeptarbeit.

## Zentrum Theaterpädagogik 2015 in Zahlen

	Begleitete Projekte	Geleitete Projekte/Veranstaltungen	Agierende Schüler/innen	Beteiligte Lehrpersonen	Dozierende /MA	Beteiligte Studierende	Visionierte Theaterproduktionen	Gezeigte Theaterproduktionen	Gespielte Aufführungen	Zuschauer/innen	Ausleihen
<b>Leistungsvereinbarung DVS</b>											
Beratung / Begleitung von Klassen und Schulen LU	36		655	67							
Schultheatertage	12		204	17				12	12	683	
Forschungswerkstatt		1	17	2		1		1	3	300	
Workshops und Weiterbildung		12	115	42							
Theaterperlen		1					16	14	46	4687	
Vermittlungsangebote		7		77							
Beleuchtung/Bühnenmaterial											23
Theaterlager	2	2	40	2		2		2	2	240	
<b>PH Luzern intern</b>											
Beratung / Begleitung Einzelpersonen PH Luzern ohne Mandat	5				1	4					
Theater-Workshops, Projekte und Module		12	15	21	20	15					
Kulturtag		1				121		1	2		
Spezialisierung Theaterpädagogik		1				80					
Theaterwoche (mit Mentoringprojekt)	1		23			4			1	100	
Theaterclub		1				24		1	5	641	
MA/BA Betreuung Abschlüsse	4					6					
TAT – Theater an Tagungen		1			3	3					
<b>Externe</b>											
Beratung/Begleitung von Klassen und Schulen extern	6		161	26							
Theater-Workshops		5	22	65	11						
Theaterlenz Stadt Luzern		1		20				1	4	384	
Kooperation Wartegg		1	110	8							
<b>Total</b>	<b>66</b>	<b>46</b>	<b>1362</b>	<b>347</b>	<b>35</b>	<b>260</b>	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>75</b>	<b>7035</b>	<b>23</b>

# Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB)



Peter G. Kirchschräger  
Thomas Kirchschräger

## Ausbildung

### Lernumgebung Herbst 2015 «Gesucht! Helden für unsere Welt»

Das ZMRB durfte erneut in der Lernwerkstatt der PH Luzern eine stufenübergreifende interdisziplinäre Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 15 Jahren entwickeln. Mit dem Titel «Gesucht! Helden für unsere Welt» startete die Lernumgebung am 2. November und dauerte bis zum 11. Dezember. Über 50 Schulklassen aus dem Kanton Luzern besuchten die Lernumgebung. In verschiedenen Stationen vertieften sich die Schülerinnen und Schüler in den Themen «Kinderrechte» und «Partizipation» und auf der Sekundarstufe zum Thema «Menschenrechte im Kontext von Konsum, Arbeit und Gesellschaft». Eifrig diskutierten, bastelten, hinterfragten und spielten die Kinder und Jugendlichen und übten sich als Heldinnen und Helden für unsere Welt. Bei durchgehend allen Klassen war das Echo sehr positiv und die Lernumgebung stiess bei allen auf grossen Anklang. Eine Lehrperson meinte: «Die Lernumgebung holt die Kinder von ihrer Lebenswelt ab und vermittelt auf spielerische Weise Kinderrechte und gibt immer auch gleich Anstösse, was die Kinder selbst dafür tun können. Ich glaube, hier in der Lernumgebung werden viele neue Heldinnen und Helden geweckt!» (vgl. [www.zmrb.phlu.ch](http://www.zmrb.phlu.ch))



Lernumgebung «Gesucht! Helden für unsere Welt».

### Spezialisierungsstudium Menschenrechtsbildung: Studienreisen zu Menschenrechtsinstitutionen

2015 führte der Besuch von internationalen Menschenrechtsinstitutionen im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung nach Strassburg. Die Studierenden hatten die Gelegenheit, sich mit Fachpersonen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) und des Europarates auszutauschen sowie einer Gerichtsverhandlung am EGMR beizuwohnen. Dabei setzten sie sich mit der Bedeutung und Umsetzung von solchen Besuchen für den Kinderrechts- und Menschenrechtsbildungsprozess auseinander.

## Weiterbildung

### Workshops zum Thema Kinderrechtsbildung

In Zusammenarbeit mit regionalen Verantwortlichen führte das ZMRB in Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen der Primarstufe in St. Gallen und Zürich Workshops zu konkreten Unterrichts herausforderungen (wie Klassenklima und Mobbing) durch.

Im Rahmen der Impulsveranstaltungen des Pädagogischen Medienzentrums 2015 war das ZMRB für die Angebote «Sehnsucht nach Anerkennung – Kinderrechtsbildung trifft Theaterpädagogik», gemeinsam mit dem Zentrum Theaterpädagogik, und «Kinderrechtsbildung und Märchen (Kinderrechte erkunden – Kinderrechte umsetzen)» verantwortlich.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum Impulse für Projektunterricht und -management (ZIPP) der PH Luzern wurde in den Räumen der Lernumgebung «Gesucht! Helden für unsere Welt» mit Lehrpersonen der Schulen Ruswil und Uffikon über die Planung, Durchführung und Begleitung von Projektwochen in der Primarschule zum Thema Kinderrechte diskutiert. Nach einem gemeinsamen Projekthalbtag standen den Lehrpersonen konkrete Grobkonzepte für die Umsetzung zur Verfügung.

## Forschung und Entwicklung

### SKMR-Studie zur schulischen Menschenrechtsbildung in der Romandie

Im Rahmen seiner Tätigkeit für das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR) führte das ZMRB eine Studie zur schulischen Menschenrechtsbildung in der Romandie durch. Die Westschweiz wurde ausgewählt, weil in der französischsprachigen Schweiz bereits der harmonisierte Lehrplan Plan d'études romand (PER) eingeführt worden ist.

Die Studie beschreibt die internationalen, europäischen und nationalen rechtlichen Grundlagen zur Menschenrechtsbildung, nimmt eine Analyse des Plan d'études romand vor, enthält Experteninterviews mit Mitarbeitenden der kantonalen Erziehungs- und Bildungsdepartemente der Westschweiz sowie Befragungen von Schulleitenden und Lehrpersonen der obligatorischen Schulen der Romandie zur schulischen Menschenrechtsbildung. Basierend auf den Ergebnissen wurden abschliessend Handlungsempfehlungen verfasst. Das SKMR hat die Studie im November auf seiner Website veröffentlicht ([www.skmr.ch/de/publikationen/menschenrechtsbildung/schulische-mrb-romandie.html](http://www.skmr.ch/de/publikationen/menschenrechtsbildung/schulische-mrb-romandie.html)).

### **Unterrichtsmaterialien zum Lehrplan 21 (LP 21)**

Im LP 21 ist Menschenrechtsbildung u. a. als überfachliches Thema integriert. Um den Lehrpersonen zu ermöglichen, Menschenrechtsbildung in Zukunft als überfachliches Thema in den Unterricht zu integrieren, brauchen sie adäquate Unterrichtsmaterialien. Im Rahmen der Mitarbeit beim Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR) hat das ZMRB eine Analyse der bestehenden Unterrichtsmaterialien durchgeführt und diese den einzelnen Fächern und Zyklen des LP 21 zugewiesen. Anschliessend wurden die Themen der bestehenden Unterrichtsmaterialien ausgewertet. Ein nächster Schritt bestand darin, für menschenrechtsbildungsbezogene Themen, für die noch keine LP-21-kompatiblen Unterrichtsmaterialien bestehen, Themenvorschläge für mögliche Unterrichtsmaterialien auszuarbeiten. Der Bericht wird anfangs Januar dem SKMR gestellt.

### **Human Rights Defenders im Geschichts- und Politikunterricht auf der Sekundarstufe II**

Das Projekt, das von Lukas Tobler in Zusammenarbeit mit Peter Gautschi, Zentrum für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen PH Luzern, durchgeführt wird, hat zum Ziel, eine Unterrichtseinheit und ein Ausbildungsmodul für die Lehrerbildung zum Thema Human Rights Defenders zu entwickeln. Nachdem das Projekt 2014 lanciert worden ist, standen im Berichtsjahr insbesondere die Internationalisierung und Entwicklung der Projektpartnerschaften im Vordergrund. So wird das Projekt nun gemeinsam mit Partnern in Südafrika und Israel realisiert. Durch die Zusammenarbeit fliessen verschiedene Perspektiven in das Projekt ein und vervollständigen die angestrebten Online-Guidelines zu Human Rights Defenders. 2016 sind die Durchführung der einzelnen Unterrichtseinheiten sowie der Abschluss des Projekts geplant.

## **Beratung**

### **Implementierung Kinderrechte Soziale Dienste Zürich**

Die Sozialen Dienste (SOD) stellen in der Stadt Zürich die soziale Grundversorgung sicher und stützen sich dabei auf das Sozialhilfegesetz, das Jugendhilfegesetz und das Zivilgesetzbuch ZGB. Die Kinderrechte werden in entscheidenden Dokumenten der SOD, insbesondere in der Vision der Strategie der Kinder- und Jugendhilfe und im Leitbild Leistungen für Familien, genannt und sollen verankert werden. Von grosser Bedeutung ist deshalb, dass Mitarbeitende, die diese Dokumente in ihrem beruflichen Alltag umsetzen sollen, über die Kinderrechte «Bescheid wissen» bzw. die zahlreichen bereits bestehenden Kenntnisse über die Bedürfnisse und Rechte der Kinder und Jugendlichen erweitern. Seit dem Sommer 2014 beraten Tanja Mitrovic und Thomas Kirchschräger vom ZMRB die SOD Zürich und unterstützen den Implementierungsprozess u. a. mit Workshops zu den Themen «Kindeswohl» und «Die Meinung des Kindes». Das Projekt findet Anfang 2016 mit moderierten Erfahrungsberichten der Mitarbeitenden einen ersten Abschluss.

### **Leitung Kantonales Teilnetzwerk Schüler/innenpartizipation**

Seit dem Schuljahr 2015/16 koordiniert und leitet Thomas Kirchschräger das kantonale Teilnetzwerk Schüler/innenpartizipation. Ziele des Netzwerks sind, über die Umsetzung der Schüler/innenpartizipation an den verschiedenen Schulen die damit verbundenen Erfahrungen auszutauschen, neue Formen und Ideen von Klassen- und Schüler/innenräten und Vollversammlungen kennenzulernen sowie über Gelingensbedingungen zu diskutieren.

### **Partizipation in der Schule Horw**

In den Schulhäusern Hofmatt und Mattli der Schule Horw unterstützte das ZMRB den Verantwortlichen der Schulsozialarbeit und die entsprechende Arbeitsgruppe bei einer Standortbestimmung im Bereich Partizipation und Mitbestimmung. Dafür hat das ZMRB für die verschiedenen Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Mitglieder der Elternteams) Fragebögen und Interviewleitfäden entwickelt. Anschliessend konnten in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter, der Arbeitsgruppe und dem ZMRB die Befragungen durchgeführt werden. Basierend auf den Ergebnissen hat das ZMRB Empfehlungen zur Stärkung der Partizipation in den Schulhäusern Hofmatt und Mattli ausgesprochen. Der Evaluationsbericht mit den wichtigsten Ergebnissen und Empfehlungen wurde Mitte November der Schulleitung, dem Schulsozialarbeiter und der Arbeitsgruppe vorgestellt.

### **Das Partizipationshaus der Schule Ebersecken**

Die Schule Ebersecken befindet sich seit dem Schuljahr 2011/12 auf dem Weg, über Kinderrechte, Partizipation und Schule neu nachzudenken. Die Schule entschloss sich zu einer Zusammenarbeit mit Thomas Kirchschräger. An drei bzw. vier Halbtagen jährlich fanden unter der Leitung des ZMRB intensive inhaltliche Auseinandersetzungen statt.

An drei bzw. vier Nachmittagen pro Jahr setzten sich Lernende und das Schulteam mit ihren Rechten und Pflichten sowie mit den wichtigsten Grundsätzen des Zusammenlebens auseinander. Aufgrund dessen veränderten sich das Schulklima, der gegenseitige Umgang und der Unterricht stetig. Der Miteinbezug der Lernenden weitet sich immer mehr aus. Mut für neue Wege und Ziele aufgrund der ge- und erlebten positiven Erfahrungen haben sich breit gemacht in der Schule Ebersecken. 2015 stand «Kinderrechte leben» im Fokus der Zusammenarbeit. Nicht nur ein Papier oder Konzept, sondern auch weitere Kommunikationskanäle sollten mithelfen, das Schulleben in Ebersecken sichtbar und erfahrbar zu machen. Gemeinsam mit den Lernenden wurde ein Fundament für ein sogenanntes Partizipationshaus errichtet. Das Fundament, verbildlicht mit vier Betonsäcken, bilden die vier Begriffe Herausforderung, Kinderrechte, Wertschätzung und Verantwortung.

### **Kinderrechte in der Schule Werthenstein-Schachen**

Die Schule Werthenstein-Schachen hat sich im Schuljahr 2014/15 nach Kontakten mit dem ZMRB im Teilnetzwerk Schüler/innenpartizipation das Ziel gefasst, die Kinderrechte und Partizipation im Kontext Schule besser kennenzulernen. Nach zwei gemeinsamen Projekttagen mit dem ZMRB im Frühjahr 2015 haben sich die Lehrpersonen und die Schulleitung für das Jahresmotto «Kinderrechte» entschieden. Mit einem Besuch der Lernumgebung «Gesucht! Helden und Heldinnen für unsere Welt» (vgl. oben) und bisher zwei Projekttagen sind Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen mit viel Eifer, Elan und Tempo unterwegs – begleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZMRB und Coaches des sogenannten Compasito-Coaching-Pools.

### **Kinderrechte in den Stadtschulen Luzern Ruopigen**

Die Schule Ruopigen und das ZMRB arbeiten seit 2013 zusammen mit dem Ziel, die Kinderrechte in der Schule umzusetzen. Nach einem Zyklus von Projekthalbtagen zum Thema «Kinderrechte, Partizipation und Kinderrechtsbildung» (2014/15) ist nun ein Entwicklungsteam in Begleitung von Anna-Carolina Alder und Thomas Kirchschräger daran, einen Vorschlag für ein Kinderrechtslabel für die Schule Ruopigen zu entwickeln. Ziel ist es, für den zukünftigen Schulalltag ein breit abgestütz-

tes Instrument zu haben, um Aktivitäten und Handlungen aller Beteiligten auf ihre Kinderrechtskonformität hin zu prüfen und zu messen.

### **Beratung von Unternehmen und NGO**

Das ZMRB hat auch 2014 Unternehmen und NGO im Bereich der Menschenrechtsbildung, der Menschenrechte und der Kinderrechte beraten.

## **Kooperationen und Veranstaltungen**

### **Handeln statt zuschauen: Lernumgebung zu den Kinderrechten im Stadtmuseum Aarau**

Das Stadtmuseum Aarau wurde nach einer Sanierung im April 2015 wiedereröffnet. Begleitend zur Eröffnungsausstellung «Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button» stehen Schulen Vermittlungsangebote zur Auswahl. Für die 3. bis 6. Klassen hat das ZMRB die Lernumgebung «Handeln statt zuschauen» entwickelt.

### **Umsetzung des kantonalen Kinder- und Jugendleitbilds: Regio-Foren**

Im September 2014 hat der Kanton Luzern das Kinder- und Jugendleitbild präsentiert. Es beinhaltet sechs Handlungsfelder, an deren Umsetzung gearbeitet wird. 2015 hat das ZMRB gemeinsam mit der Fachstelle für Gesellschaftsfragen im Rahmen des Handlungsfelds Partizipation das 1. Regio-Forum in Willisau durchgeführt.

([https://disg.lu.ch/themen/kjf/kjf\\_aktivitaeten/kj\\_leitbild](https://disg.lu.ch/themen/kjf/kjf_aktivitaeten/kj_leitbild))



### **10. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) 2015**

Das 10. IHRF 2015 fand am 8. und 9. Mai 2015 statt und stellte in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern das Thema «Menschenrechte und Geschichte» öffentlich zur Diskussion. Teilnehmende und Referierende erörterten die Thematik aus verschiedenen Perspektiven in zahlreichen Workshops, Plenumsreferaten und Diskussionen. Namhafte Referentinnen und Referenten trugen zur erfolgreichen Durchführung des 10. IHRF 2015 bei. Unter anderem nahmen Prof. Dr. Helen Keller, Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Prof. Dr. Manfred Nowak, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter über Folter, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit, und Prof. Dr. Georg Kreis, Universität Basel, am 10. IHRF 2015 teil.

Alle Beiträge des Forums werden traditionell in der IHRF-Reihe (Band X) im Stämpfli Verlag Bern publiziert.

Das 10. IHRF 2015 war zudem Teil der Mitmachkampagne des Gästivals. Unter dem Stern der Gastfreundschaft bot das 10. IHRF 2015 den Teilnehmenden und Referierenden des Forums ein Rahmenprogramm an, das ihnen einen Teil der Schweizer und Luzerner Geschichte näher bringen sollte: die Geschichte der Bourbaki-Armee und den Beginn der humanitären Tradition der Schweiz. Die Führung «Fluchtpunkt Luzern» bot eine räumliche Reise durch das Bourbaki Panorama und wurde im Vorfeld des IHRF angeboten.

Das IHRF-StudentTeam, das sich aus Studierenden der PH Luzern, der Departemente Soziale Arbeit und Technik & Architektur der Hochschule Luzern sowie der Universität Luzern zusammensetzt, organisierte auch dieses Jahr das IHRF mit.

## Ausblick

### 3. Fachtagung Menschenrechtsbildung 2016

#### Menschenrechte in der Berufsbildung

Die 3. Fachtagung Menschenrechtsbildung Luzern widmet sich dem Thema «Menschenrechte in der Berufsbildung».

Gemeinsam mit dem Entwicklungsschwerpunkt Berufsbildung der PH Luzern widmet sich das ZMRB Fragen zu einer stärkeren Einbindung der Menschenrechte in der Berufsbildung. Die Fachtagung möchte dem Umstand Rechnung tragen, dass die Berufsbildung in der Schweiz das Thema «Menschenrechte» implizit an verschiedenen Orten anspricht. Erste Recherchen haben gezeigt, dass jedoch viel Potenzial im expliziten Bereich besteht. Die Fachtagung soll als Initialpunkt

eines wichtigen Themenfelds in der Berufsbildung dienen, indem über Bestehendes und zu Entwickelndes in der Berufsbildung im Themenfeld der Menschenrechte diskutiert wird. Unter anderem wird darüber ausgetauscht werden, was es bei der Integration von Menschenrechten in der Berufsbildung zu beachten gilt, wie eine erfolgreiche Integration aussehen kann und welche Umsetzungsschritte dafür notwendig sind. Zudem findet ein Austausch über Best Practices und von Erfahrungsberichten statt.

Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB), PH Luzern, 3. Fachtagung Menschenrechtsbildung Luzern 2016, Samstag, 16. April 2016 – «Menschenrechte in der Berufsbildung». Weitere Informationen (inkl. Programm und Anmeldung) unter [www.hres.phlu.ch](http://www.hres.phlu.ch) und [hres@phlu.ch](mailto:hres@phlu.ch)



Vorbereitung Fachtagung 2016.

# Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement (ZIPP)



Erich Lipp

## ZIPP: Weiterhin klein, aber fein

2015 hat das ZIPP mit seinen bescheidenen Ressourcen versucht, sich auf Schwerpunkte zu fokussieren. Florian Brodbeck und Erich Lipp arbeiten zusammen mit einem Pensum von insgesamt 35 Prozent. In diesem Pensum sind u. a. die Projektleitung des Wettbewerbs Projekt 9, das Erteilen von Weiterbildungen in der ganzen deutschen Schweiz und die Weiterentwicklung des Zentrums enthalten. Das ZIPP hat auch 2015 einige Projekte unter dem Motto «klein, aber fein» lanciert.

## Wettbewerb Projekt 9

Auch 2015 war der Wettbewerb Projekt 9 ein Höhepunkt in der Jahresagenda. Bei der 7. Austragung des Wettbewerbs vom 25. Juni 2015 wurden in den Kategorien «Individuelle Projekte», «Gruppenprojekte» und «Service-Learning» wiederum besonders gute Projekte prämiert. Schülerinnen und Schüler aus neun Kantonen (Luzern, Solothurn, Bern, Zürich, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Obwalden, Wallis, Baselland) und dem Fürstentum Liechtenstein haben insgesamt 140 Projekte eingereicht. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler des neunten Schuljahres auszuzeichnen, die innovative Projekte lancieren, dabei eine komplexe Aufgabenstellung lösen und so im Projektmanagement dazulernen. In diesem Jahr konnten die Finalteilnehmenden für ihre Präsentation am Finaltag eine zusätzliche Hilfe in Anspruch nehmen: Fachpersonen des Zentrums Theaterpädagogik (ZTP) feilten mit den Jugendlichen im Vorfeld an ihren Präsentationstechniken, damit sie am Finaltag sicher und professionell auftreten konnten. Dieser Support erwies sich als Win-win-Situation und wird auch 2016 wieder angeboten. Der Zuschaueraufmarsch war mit rund 210 Personen am Morgen und 260 Personen am Nachmittag im Hörsaal 1 des Uni/PH-Gebäudes sehr gut. Toll war wiederum der Einsatz bei der Vorauswahl aller eingegangenen 140 Projekte. Ein Studierendenteam (Daniela Schmid, Sarah Recchia, Carmen Estermann, Isabel MacDonald, Svenja Richenberger, Saskia Frei, Stefanie Haller-Gloor und Franz Hürlimann) meis-



Finalteilnehmende in der Kategorie «Selbstständige Arbeiten».



Finalteilnehmende in der Kategorie «Gruppenprojekte» mit dem Projekt «Bequemer Karton-Sessel mit eingebauten LED's».



Stefan Seitz, Sieger in der Kategorie «Selbstständige Arbeiten», mit dem Projekt «Ich als Veranstalter».

tere dabei die Aufgabe der Vorauswahl mit Bravour. Auch das Rahmenprogramm wurde durch zwei Studenten bestritten: Valentin Bühlmann moderierte gekonnt durch den Tag und Damian Lingg (Künstlername Damian Lynn) setzte musikalische Farbtupfer. Im Organisationskomitee waren von der PH Luzern der Projektleiter Erich Lipp sowie das TEP mit Janine Wigger Sidler und Rita Spichtig.

## Weiterbildungen und Tagung

Das Zentrum erteilte rund 20 Weiterbildungen und besuchte dabei Sekundarschulen der Kantone Bern, Glarus, Zug, Aargau, Zürich und Schwyz. Besonders erwähnenswert ist hier eine Innovation, indem zwei Primarschulen des Kantons Luzern in den Genuss einer Gratisweiterbildung zur Projektwoche kamen. Bei dieser Weiterbildung bekamen die Lehrpersonen methodische Tipps, wie eine Projektwoche mit den Instrumenten des Projektmanagements und einer grossen Partizipation der Kinder organisiert werden kann. Inhaltlich wurden sie dabei vom Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB) begleitet, das den Lehrpersonen Möglichkeiten für die Umsetzung des Themas «Kinderrechte» in der Projektwoche aufzeigte. In Projekten wie diesen sieht das ZIPP unausgeschöpftes Potenzial und möchte seine Angebote vor allem im Bereich Projektwoche stärken. Wiederum fanden zwei Weiterbildungen mit Lehrpersonen, Schulleitungen und Dozierenden von Pädagogischen Hochschulen in zwei Firmen statt. Bei beiden Anlässen, sowohl in der Firma Feldschlösschen AG in Rheinfelden als auch bei der Stämpfli AG, zeigte sich, dass ein riesiges Potenzial in der Begegnung von Schule und Wirtschaft besteht. Die Lehrpersonen merken, dass sie Akteure der Wirtschaft für Unterstützung anfragen dürfen, und umgekehrt merkt die Wirtschaft, dass die Jugendlichen gerade im Bereich Projektmanagement für Schlüsselqualifikationen des späteren Berufslebens vorbereitet werden. Zudem bot das Zentrum am Schulleitungssymposium Zug einen Workshop mit dem Titel «Projektorientiertes Arbeiten zur Schulung von überfachlichen Kompetenzen» an. Bei dieser Tagung konnte das ZIPP wertvolle Kontakte knüpfen.

## Lehrplan und Lehrmittel Projektunterricht

Das Zentrum wurde oft von anderen Kantonen wegen des Lehrplans, der nach Vorgabe des Lehrplans 21 konzipiert und im Auftrag des Kantons Luzern erstellt worden ist, und den bestehenden Lehrmitteln um Beratung angefragt. Mithilfe des Lehrplans und der Lehrmittel wird das Zentrum noch vermehrt die überfachlichen Kompetenzen fokussieren, indem mittels «projektartiger Vorhaben» in den einzelnen Fächern aufgezeigt werden kann, wie die Lernenden auf den Projektunterricht vorbereitet werden können.

## Strategiegruppe

Die Strategiegruppe des ZIPP setzte sich 2015 wie folgt zusammen: Ursula Huber, Zentrum Service-Learning, Urs Marti, Geschäftsführer von Jugend & Wirtschaft, Heinz Scheuring, Stefan Zeder, Thomas Estermann, Peter Widmer, alles Mitarbeitende auf Mandatsbasis, sowie Florian Brodbeck, stellvertretender Leiter, und Erich Lipp, Leiter des ZIPP. An drei halbtägigen Sitzungen wurde klar, wie wichtig diese Gruppe für das Zentrum ist, indem sie immer wieder neue Impulse für die zukünftige Arbeit setzt. Zudem konnte das ZIPP Stefan Zeder für die interne Führungsweiterbildung der PH Luzern, aber auch für die Abteilung Schulleitung und Schulentwicklung zum Thema Projektmanagement vermitteln.

## Ausblick

Die Angebote des ZIPP waren auf verschiedenen Ebenen nachgefragt. Es geht jetzt darum, sich weiter in der Bildungslandschaft zu etablieren, indem nebst den bestehenden Angeboten auch wieder neue Nischen gefunden werden können. Das ZIPP wird auch 2016 mit kleinen, aber feinen Schritten gefordert sein.

# Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP)



Janine Wigger Sidler  
Rita Spichtig

Die Fachstelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement TEP hatte auch dieses Jahr wieder zahlreiche interne Aufträge. Diverse Tagungen und Kongresse sowie verschiedene Personalanlässe und Messen wurden mit der Unterstützung des TEP durchgeführt.

## Events 2015

Die grössten Anlässe, bei denen das TEP involviert war, sind folgende:

- ▶ Geschichtskolloquium, 20. Februar 2015
- ▶ Innovationstag SWiSE, 7. März 2015
- ▶ Wettbewerb Projekt 9, 25. Juni 2015
- ▶ Mitarbeitendenplenum und Ausflug, 20. August 2015
- ▶ Interkantonaler Weiterbildungstag zum Lehrplan 21, 12. September 2015
- ▶ ZEBI, 5.–8. November 2015
- ▶ Zahlreiche Veranstaltungen für Praxislehrpersonen
- ▶ Diverse Kleinanlässe



Innovationstag SWiSE, 7. März 2015.

## Innovationstag SWiSE

Der SWiSE-Innovationstag hat sich in den letzten Jahren als feste Grösse für Innovationen und Vernetzungen im Bereich des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts etabliert. Dieses Jahr fand er an der PH Luzern statt und das TEP war für die Organisation zuständig. Rund 350 Teilnehmende besuchten die Veranstaltung mit zwei Hauptreferaten, 25 Workshops, 13 Kurzreferaten und einem Markt, an welchem Lehrmittel-firmen, Verlage, Verbände und Bildungsinstitutionen ihre Angebote präsentieren konnten.

## Personalanlass

Der diesjährige Personalausflug führte die Mitarbeitenden der PH Luzern im Zeichen der regionalen Offenheit und Gastfreundschaft nach Alpnachstad, wo die Gästival-Seerose als kulinarisch-kultureller Begegnungsort zwischen Bevölkerung und Zentralschweizer Tourismusgeschichte vor Anker lag. Da an diesem Nachmittag kein Rahmenprogramm auf der Hauptbühne vorgesehen war, organisierte das TEP mit Unterstützung des Kulturzirkels kurzerhand ein Extraprogramm für die Besucher. Knapp 200 Mitarbeitende nahmen am Ausflug teil und liessen sich kulinarisch und kulturell auf der Seerose verwöhnen.



Personalanlass der PH Luzern auf der Seerose, 20. August 2015.

### Weiterbildungstagung zum Lehrplan 21

Die interkantonale Weiterbildungs- und Vernetzungstagung hatte das Ziel, Weiterbildnerinnen und Weiterbildner, welche die Einführung des Lehrplans 21 umsetzen, bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit zu unterstützen. Die Nachfrage war so gross, dass längst nicht alle Anmeldungen bestätigt werden konnten. Schliesslich wurde die Tagung mit rund 400 Personen erfolgreich durchgeführt.

### Koordination externe Raumvermietungen

Das TEP koordinierte diverse Raumanfragen, die von extern an die PHLU gerichtet wurden. Da die Auslastung der Räume durch die eigene Nutzung sehr hoch ist, konnten überwiegend Räume an Randstunden, Samstagen und in den Zwischensemestern bestätigt werden.

Um die Auslastung zu diesen Zeiten noch zu erhöhen, wurden die Restriktionen, an wen Räume extern vermietet werden dürfen, gelockert.

Vermeehrt gab es auch Anfragen für Grossveranstaltungen in den Räumlichkeiten des Uni/PH-Gebäudes, die vom TEP begleitet wurden.

### Ausblick 2016

Für 2016 hat das TEP schon viele Aufträge für interessante interne Tagungen und einen grossen Auftrag für einen internationalen Kongress von einem externen Auftraggeber erhalten.

- ▶ Moralforschungstagung, 14.–16. Januar 2016
- ▶ IHRA-Tagung, 14.–17. Februar 2016
- ▶ Chorkonzert PH Luzern, Eversmiling Liberty, 30. April / 1. Mai 2016
- ▶ Psychomotorik-Kongress, 5.–7. Mai 2016
- ▶ Wettbewerb Projekt 9, 30. Juni 2016
- ▶ Mitarbeitendenplenum und Ausflug, 25. August 2016
- ▶ NMG-Tagung, 1.–2. September 2016
- ▶ ZEBI, 3.–6. November 2016



Welcomedesk einer Grossveranstaltung des TEP.

# Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern



Maria Lichtsteiner

Der Start ins Studium und ein konsequentes Dranbleiben ist für Studierende zuweilen eine äusserst anstrengende Sache. Die Wahl des richtigen Studienfachs, die Ortsveränderung, die Trennung von Freunden und (manchmal zerrütteten) Familien wie auch quälende Selbstzweifel und überhöhte Erwartungshorizonte summieren sich dann zu einem ziemlich explosiven Gemisch und bilden den Nährboden für Probleme und innerpsychische Konflikte. Nicht wenige sitzen dann vor allem bei der Erstberatung weinend im Beratungszimmer der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern, weil das Schmerzhafte und Belastende sie überrollt. Gefangen im engen Fokus der Problemtrance scheint plötzlich alles sinnentleert und der Blick auf die Stärken und Ressourcen ist verloren gegangen. Im Übergang in das eigenständige Erwachsenenleben ist zwar vieles neu und aufregend, gleichzeitig aber auch fremd und unbekannt, was immer wieder zu Drucksituationen, Versagensängsten und inneren wie äusseren Konflikten führt.

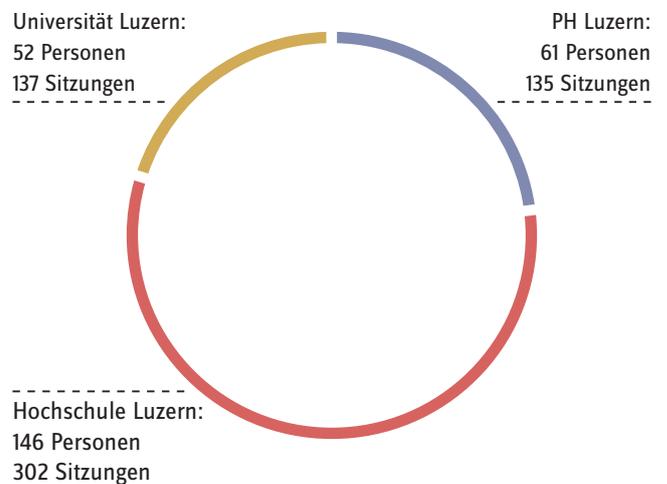
Die Maxime, immerzu erfolgreich, schnell im Lernen, topfit, kontaktoffen und glücklich sein zu wollen, führt paradoxerweise zu gegenteiligen bedrängenden inneren Prozessen. Das ständige «du musst ..., du sollst ..., mach schnell ..., du darfst keine Fehler machen ..., es ist nie gut genug ...» laugt aus und die oft raue Realität zerschlägt rücksichtslos das Ideal vom erfolgreichen Studium und dem perfekten Leben. Schlafprobleme, Misserfolge in Prüfungen, Selbstwerteinbrüche und ungewünschte Emotionen fordern auf, bestimmte Grenzen und Realitäten zu akzeptieren und sich konstruktiv mit äusseren Situationen sowie inneren Prozessen auseinanderzusetzen.



Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern unterstützt Studierende und Mitarbeitende darin, Wege zu finden hin zu Stressreduktion, Resilienz und persönlicher Stärke. Der Aufbau von Selbstwirksamkeit und das Regulieren von belastenden Gefühlen sind mentale Fähigkeiten, die uns nicht einfach in die Wiege gelegt werden. Im Bewältigen von Herausforderungen und Überwinden von Niederlagen trainieren wir diese mentalen Stärken. Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern fördert und fordert Studierende, Dozierende und Mitarbeitende entlang dieser Empowerment-Prozesse.

## Allgemeine Eckdaten

Das Beratungsangebot wurde auch in diesem Jahr gut genutzt; insgesamt holten sich 259 Personen Unterstützung bei der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern. 87 Prozent der Ratsuchenden waren Studierende, 13 Prozent Mitarbeitende. In der Statistik sind 574 Sitzungen ausgewiesen. Dies entspricht wie in den letzten Jahren durchschnittlich 2,2 Konsultationen pro Klient. Die Anzahl der Klienten respektive Sitzungen verteilt sich auf die drei Kooperationspartner wie folgt:



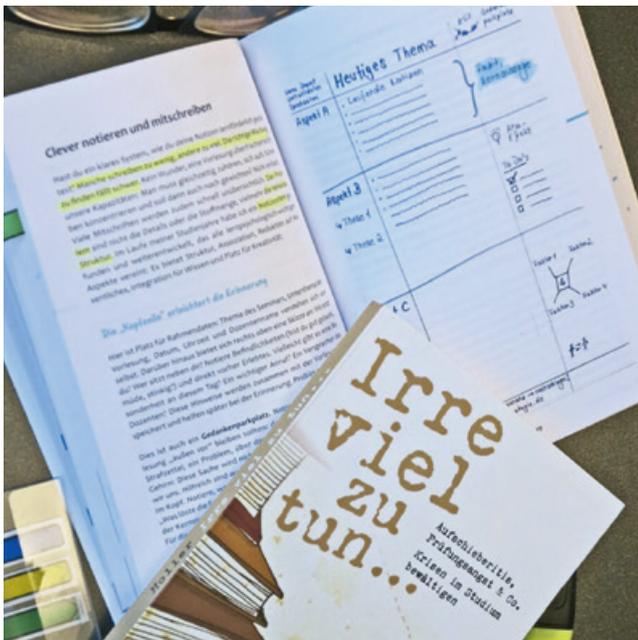
Die Beratungsanliegen glichen jenen der Vorjahre: Erschöpfungszustände, Motivations- und Konzentrationsprobleme, Lern- und Selbstwertkrisen, belastendes Stress- und Krisenerleben, Prüfungs- und Präsentationsängste, persönliches Lern- und Zeitmanagement, unproduktive Energiezustände, Schlafstörungen und andere mehr.

## Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern wurde auf die Pflege des bestehenden Netzwerks Wert gelegt. Dies umfasste schwerpunktmässig den Austausch im Fachgremium der Vertrauenspersonen, das Bearbeiten von Anfragen von Medienschaffenden und die Zusammenarbeit mit Mentorinnen und Mentoren. Die Kooperation mit dem Team «Schulberatung» der Dienststelle Volksschulbildung hat sich gut eingespielt und ermöglicht auch in Spitzenbelastungszeiten, zeitnah eine qualitativ hochstehende Beratung anzubieten. Insbesondere konnte damit das Angebot für Mobilitätsstudierende, die in Englisch beraten werden möchten, sichergestellt werden.

## Ausblick

Im Fokus der Weiterentwicklung der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern stehen weiterhin der sorgfältige Umgang mit den personellen Ressourcen und eine schrittweise Ausdifferenzierung der bestehenden Strukturen. Die Aufrechterhaltung eines qualitativvollen campusübergreifenden Beratungsangebots hat dabei oberste Priorität.



Die Fachberaterinnen und -berater unterstützen die Dienststelle Volksschulbildung, Schulleitungen und Lehrpersonen bei fachdidaktischen Fragen. Sie nehmen Neuerungen und Entwicklungen im fachdidaktischen Bereich auf, fördern die fachliche Auseinandersetzung zwischen der PH Luzern und dem Praxisfeld Schule und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Sie tragen damit wesentlich zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei. Die Beraterinnen und Berater erfüllen eine wichtige Schnittstellenfunktion innerhalb von Bildungspolitik, Verwaltung, Lehrerbildung und Basis.

Folgende Fachberatungen werden an der PH Luzern angeboten:

► Bewegung und Sport	Alex Lechmann (20 Std.)
► Bildnerisches Gestalten	Beat Zihlmann (20 Std.)
► Deutsch PS	Walter Röhlin (10%)
► Deutsch SEK I	Peter Widmer (10%)
► Englisch/Französisch PS	Anna Maria Häfliger (10%)
► Englisch/Französisch SEK I	Katharina Fischer (10%)
► Ethik und Religionen	Dominik Helbling (20 Std.)
► Geografie	Ute Schönauer (20 Std.)
► Geschichte und Politik	Karin Fuchs (20 Std.)
► Hauswirtschaft	Susanne Marti (20 Std.)
► Lebenskunde	Erich Lipp (20 Std.)
► Mathematik SEK I	Marco Hübner (10%)
► Mathematik PS	Bernhard Dittli (10%)
► Medienbildung/ Informatik PS	Andi Blunschli (im Rahmen des ZEMBI)
► Medienbildung/ Informatik PS	Andi Blunschli (im Rahmen des ZEMBI)
► Mensch und Umwelt	Paolo Trevisan (20 Std.)
► Musik	Daniel Thut (20 Std.)
► Naturlehre	Regula Brun (20 Std.)
► Projektunterricht	Erich Lipp (20 Std.)
► Technisches Gestalten	Brigitte Petermann (20 Std.)

---

## Deutsch



Primarstufe:  
Walter Röhlin, 10 %;  
Sekundarstufe I:  
Peter Widmer, 10 %

Der Lehrplan 21 hat das Berichtsjahr geprägt. Die Einführung im Fachbereich Deutsch und in diesem Jahr vor allem die Abschätzung der zusätzlichen Unterstützungsangebote und deren Inhalt waren Schwerpunkte.

Ebenfalls im Mittelpunkt standen die Begleitung der Einführungskurse und die Auswertungen der Rückmeldungen. Von den Lehrpersonen sind Unterstützungsangebote in den Bereichen Mündlichkeit und die Beurteilung im Fachbereich Deutsch gefordert. Im Fokus bleiben Angebote im Kompetenzbereich 6 «Literatur im Fokus» und der Umgang mit den «Sprachstarken» in den Bereichen DAZ, IF und ADL.

Um die Arbeit der Lehrpersonen zu erleichtern, hat die Fachberatung Übersichten und Verbindungen in bestehenden Dokumenten analysiert, angepasst und für die Lehrpersonen aufbereitet. Auf Wunsch der Lehrpersonen wird momentan auch das Grundlagenpapier zur Beurteilung im Deutschunterricht, insbesondere mit den «Sprachstarken», überarbeitet und auf den neuen Lehrplan abgestimmt. In Abgrenzung und als Ergänzung zum bestehenden Papier wird ein besonderes Augenmerk auf exemplarische Musteraufgaben gelegt, die die Beurteilung eines kompetenzorientierten Unterrichts besonders gut ermöglichen.

In diesem Zusammenhang hat die Fachberatung auch die Orientierungsarbeiten bearbeitet und für den neuen Lehrplan adaptiert. Auch das Lehrmittelverzeichnis wurde erneut bearbeitet und auf nötige Ergänzungen bezüglich der Forderungen des Lehrplans untersucht.

### Beratung

Dieser Bereich unserer Arbeit war in diesem Jahr weniger gefordert. Wir gehen davon aus, dass nach der Einführung des Lehrplans Beratung wieder vermehrt gefragt ist. Zurzeit werden Angebote im Bereich Rechtschreibung und Grammatik im Sinne einer stufenübergreifenden Koordination (PS / SEK I) erarbeitet und Fragen der Beurteilung geklärt.

Zudem zeichnet sich ab, dass sich ganze Schulhausteams melden, die eine gemeinsame didaktische Ausrichtung in einem Bereich wünschen, um Synergien nutzen zu können. Hier kann die Fachberatung aufgrund des vorhandenen Wissens vermehrt Moderations- und Coaching-Aufgaben übernehmen.

### Fachliches und Fachdidaktik

Die Einbindung der neuen – vor allem der elektronischen – Medien wird uns weiterhin beschäftigen. Die neuen Möglichkeiten und die Auswirkungen auf die Sprache und insbesondere auf den Sprachunterricht dürfte die zukünftige Entwicklung massgeblich beeinflussen. Inhaltlich gehen wir davon aus, dass die Mündlichkeit bzw. der Einsatz und Umgang mit digitalen Medien vertieft angegangen werden muss, um hier Lücken in der täglichen Unterrichtspraxis zu schliessen.

### Lehrmittel und Medien

Mit dem neu erschienenen Lesebuch für die 3. Klasse ist eine langjährige Forderung der Fachberatung erfüllt worden. Das neue Lesebuch hat hier neue Massstäbe gesetzt und wurde mit einem Lehrkommentar auf dem Internet ergänzt, der den Lehrpersonen neue Möglichkeiten eröffnet. Die Analyse des neuen Lesebuchs überzeugt mit attraktiven Lesetexten und der Ergänzung mit einer innovativen Internetplattform. Die Fachberatung hat sich in der Beurteilung positiv geäussert und blickt gespannt auf die Bewährung im Schulalltag. Diese Innovation wird das Lehrmittel in Zukunft sicher beeinflussen und ermöglicht eine effizientere Arbeitsweise der Lehrpersonen, weil viele Lehrmittelteile in bearbeitbarer Form vorliegen und eine schnellere Reaktion auf Neuerungen und nützliche Ergänzungen möglich werden.

Zurzeit ist auf der Sekundarstufe I das Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» obligatorisches Lehrmittel. Für dieses Lehrmittel wurden Kompetenzraster entwickelt, um aufzuzeigen, an welchen Kompetenzen des Lehrplans 21 mit den einzelnen Kapiteln und Aufträgen gearbeitet wird. In der Zwischenzeit sind die «Die Sprachstarken» durch die Bände 7, 8, 9 ergänzt worden und das Lehrmittel ist nun vollständig auf dem Markt. Entsprechend wurde zuhanden der Lehrmittelkommission für die beiden Lehrmittel «Sprachwelt» und «Die Sprachstarken» je ein Evaluationsbericht verfasst. Aufgrund dieses Evaluationsberichts hat die Lehrmittelkommission nun entschieden, dass «Die Sprachstarken» auf der Sekundarstufe I ab Schuljahr 2016/17 freiwillig eingeführt werden kann und dass das Lehrmittel ab 2019/20 obligatorisch sein wird. Ab dem nächsten Schuljahr werden daher die ersten Einführungskurse in «Die Sprachstarken» anlaufen.

## Kooperationen und Gremien

Folgende Aufgaben sind unter diesem Berichtspunkt hauptsächlich zu erwähnen:

- ▶ Teilnahme an den Sitzungen der Fachberatungen des Kantons Luzern
- ▶ Teilnahme und Abschluss der Fachberatergruppe BPZ
- ▶ Weiterbildungsangebote im Raum Zentralschweiz mit den Fachberatungen der BPZ-Region klären und koordinieren
- ▶ Mitarbeit an Umsetzungsangeboten zu den einzelnen Kompetenzen des LP 21 mit der Fachdidaktik der PH Luzern
- ▶ Evaluation der Aufnahmeprüfungen im Fachbereich Deutsch für die DMS

## Ausblick

Die Aufgabenfelder werden in der nächsten Zeit in den folgenden Bereichen zu finden sein:

- ▶ Beobachten und sammeln von Informationen zur Lehrplansituation im Fachbereich Deutsch
- ▶ Weiterbildungsbedarf abklären und fachdidaktische Einführungen zum Lehrplan 21 erarbeiten
- ▶ Weiterhin Beobachtung der Nahtstellen im Fachbereich (Primar–Sekundar–Mittelschulen)
- ▶ Neue Lehrmittel sichten und beurteilen
- ▶ Aufgrund der Lehrpläneinführung die Empfehlungen für die Lehrmittelliste erarbeiten
- ▶ Initiierung einer Informationsveranstaltung für die Lehrpersonen der Orientierungsstufe zum «neuen» Lehrmittel «Die Sprachstarken»
- ▶ Evaluation der Aufnahmeprüfungen im Fachbereich Deutsch für die DMS

Mittelfristig wird unsere Arbeit sicher vom neuen Lehrplan und den Anforderungen an einen erfolgreichen, kompetenzorientierten Unterricht bestimmt sein. Langfristig ist die Einbindung der neuen Medien ein Thema, die unseren Alltag sprachlich immer mehr prägen, die neue Möglichkeiten bieten und die neue Anforderungen an die Sprache und den Sprachunterricht stellen.

## Englisch/Französisch



Primarschule:  
Anna Häfliger, 10%;  
Sekundarstufe I:  
Katharina Fischer, 10%

## Fachliches und Fachdidaktik

Aufgrund der Vorbereitungen für die Fachdidaktikkurse im Rahmen der LP-21-Einführung steht vor allem die Zusammenstellung von kompetenzorientierten Aufgabensets im Zentrum, dies für Englisch und Französisch, sowohl für die Primar- wie auch für die Sekundarstufe.

## Lehrmittel und Medien

### Englisch

Aufgrund der Resultate der Umfrage zum Lehrmittel «New Inspiration» bei den Englischlehrpersonen der Sekundarstufe I wurden mit Ruedi Püntener, dem Lehrplan- und Lehrmittelbeauftragten der DVS, Massnahmen erstellt und anschliessend in Zusammenarbeit mit dem Macmillan Lehrmittelverlag Hil-



Language-Berg: 3D-Darstellungen von Sprachbiografien, erstellt von Grundjahrstudierenden SEK I.

feststellungen für Niveau-C-Lehrpersonen erarbeitet, die in einer «Tracking List für Niveau C, 7.–9. Schuljahr» abgebildet wurden. Seit dem Schuljahr 2015/16 erproben eine Handvoll Lehrpersonen diese Tracking List. Zusätzlich testeten zwei ausgewählte Gruppen von Lehrpersonen zwei weitere Lehrmittel für das Niveau C. Dabei handelt es sich um einen einjährigen Pilotversuch. Dieser läuft für das Schuljahr 2015/16 und wird von der Fachberatung eng begleitet. Im Frühling 2016 werden sowohl diese Pilotierung wie auch die Praktikabilität der Tracking List mittels Fragebögen evaluiert.

### Französisch

Die Fachberatung hat am 25. Juni in Zug an der Präsentation des Klett Verlags zu seinem neuen Französischlehrmittel teilgenommen. «Ça bouge» soll rechtzeitig mit der Einführung des Lehrplans 21 per Schuljahr 2017/18 einsatzbereit sein.

### Kooperationen und Gremien

Am 8. September fand die ESP-Tagung (English Speaking Playground) in Bern statt. Dort wurde in einem Atelier der Fachberatung und unterstützt von einer PH-Kollegin des Fachs Französisch aufgezeigt, wie das Europäische Sprachenportfolio (ESP) mit dem LP 21 und den bestehenden Englisch- und Französischlehrmitteln zusammen verwendet werden kann. Dabei ging es vor allem um die Praxistauglichkeit des ESP.



Language-Box: 3D-Darstellungen von Sprachbiografien, erstellt von Grundjahrstudierenden SEK I.

## Mathematik



Primarstufe:  
Bernhard Dittli, 10%,  
Sekundarstufe I:  
Marco Hübner, 10%,

### Beratung

#### Primarstufe

In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Volksschulbildung (DVS) wurden verschiedenste Fragen zur Einführung des Lehrplans 21 diskutiert und geklärt. Dabei standen Aspekte der Lehrmittelkompatibilität und des Beurteilens im Zentrum. Für den Lehrplan 21 hat die Fachberatung Umsetzungshilfen erarbeitet. Beratungen von Lehrpersonen und Schulleitungen waren bei Fragen zur Bedeutung der halbschriftlichen und schriftlichen Rechenstrategien und dem altersdurchmischten Lernen (adL) notwendig. Die Klärung dieser fachlichen Fragen erfolgte telefonisch oder vor Ort mit einem Gespräch.

#### Sekundarschule

Die Planungshilfen für das «mathbuch 1 und 2» wurden überarbeitet und neu für das «mathbuch 3 und 3+» erstellt. Die vorliegenden Vorschläge zur Jahresplanung haben nun ein einheitliches, kompaktes Design und sind nach thematischen Schwerpunkten gegliedert. Handhabbarkeit und Praxistauglichkeit waren oberstes Gebot.

Ein zweiter Schwerpunkt lag in den Umsetzungsmöglichkeiten mit dem aktuellen Mathematiklehrmittel («mathbuch 1–3») mit Blick auf die Einführung der integrierten Sekundarschule (ab Schuljahr 2016/17) in allen Schulhäusern der Sekundarstufe der Stadt Luzern.

#### Fachliches und Fachdidaktik

Die Einführung des Lehrplans 21 erfordert ein Umdenken in Bezug auf das Bewerten und Beurteilen im Mathematikunterricht. Damit kompetenzorientiert beurteilt werden kann, müssen neue Formen im Unterricht umgesetzt werden. Unsere bestehenden und bewährten Beurteilungsinstrumente müssen durch alternative Leistungsbewertungen erweitert werden. «Während sich die Unterrichtskultur aufgrund von pädagogischen, lernpsychologischen und didaktischen Fortschritten in

jüngerer Zeit stark entwickelt hat, ist die Beurteilungskultur in unseren Schulen vielerorts stehen geblieben» (Jundt & Wälti, 2011). Nur mit schriftlichen Tests allein lässt sich nicht LP-21-konform beurteilen. Lernprozesse (z. B. Portfolio, Lernjournal) und konkrete Lernsituationen (z. B. Plakatgestaltung, mathematischer Vortrag) sind ebenfalls als Beurteilungsanlässe zu berücksichtigen. Ziel muss es sein, dass formative und summativ Lernkontrollen zu einer ganzheitlichen, kompetenzorientierten Beurteilung führen.

### Lehrmittel und Medien

- ▶ Im Januar 2015 fand eine Lehrmitteleinführung zum «Schweizer Zahlenbuch» für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, IF- und DAZ-Lehrpersonen statt. Die Inputveranstaltung wurde von den Lehrpersonen sehr geschätzt und es ergab sich eine wertvolle weiterführende Begleitung bei fachlichen Fragen. Bei allfälligem Bedarf wird diese Veranstaltung in den kommenden Jahren wieder durchgeführt.
- ▶ Zum «Schweizer Zahlenbuch» und zum «mathbuch» sind Übersichtstabellen zur Verknüpfung der Themen mit dem Lehrplan 21 erschienen. Diese sind kostenlos verfügbar unter [www.klett.ch](http://www.klett.ch).
- ▶ Im Lehrmittelverlag Zürich ist für die Primarstufe das Lehrmittel «Mathematik 1-5» erschienen. Viele der Zusatz-

materialien sind online verfügbar und können auch mit dem obligatorischen Lehrmittel «Schweizer Zahlenbuch» gut verknüpft werden.

- ▶ «Blitzrechnen 1» steht als App im iTunes-Store zur Verfügung.
- ▶ «Mathwelt 1 und 2» erscheinen voraussichtlich im Sommer 2017 und sind neue Lehrmittel für alters- und entwicklungsdurchmischte Klassen des 1. und 2. Zyklus.
- ▶ Das «mathbuch» für die Integrative Förderung für den 3. Zyklus erscheint im Frühjahr 2017.

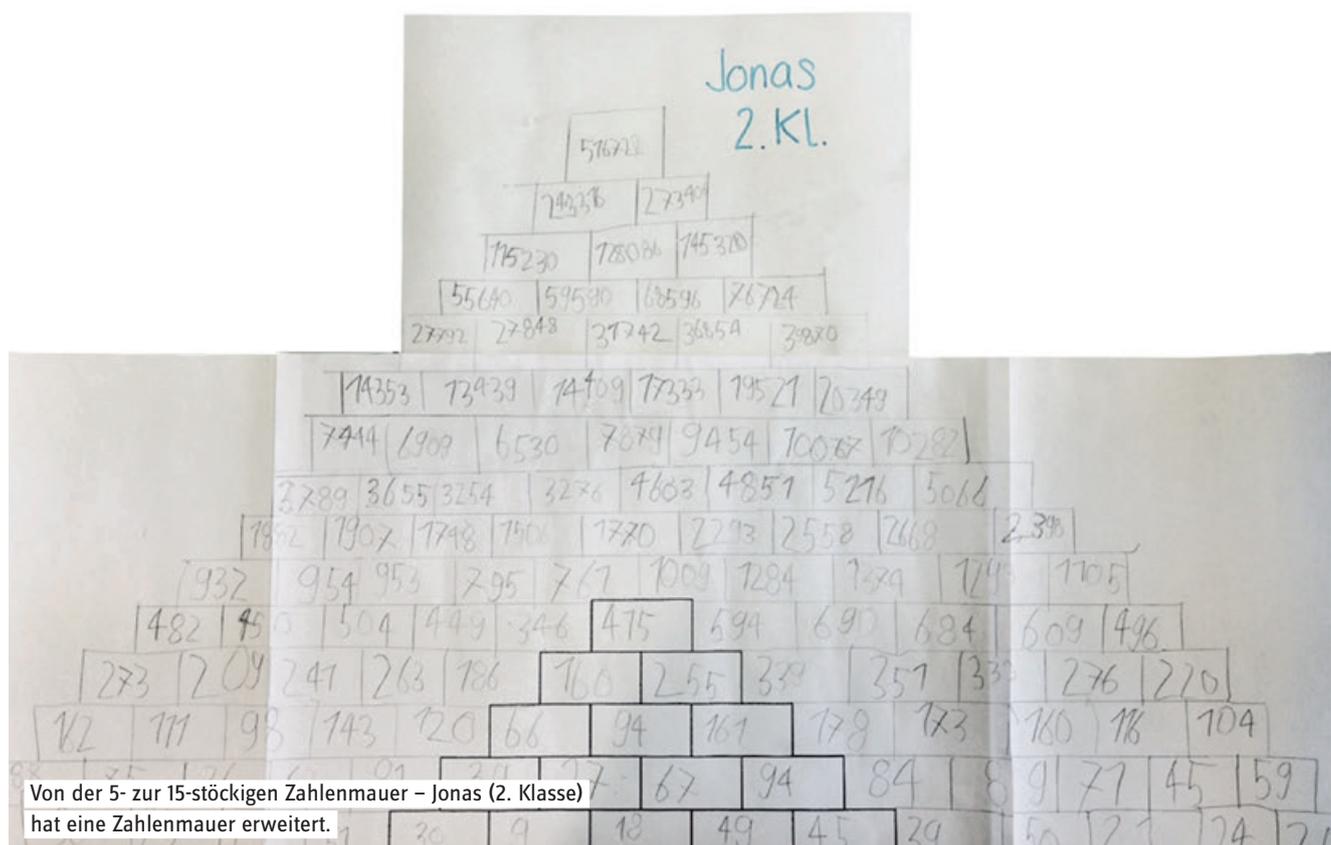
### Kooperation und Gremien

- ▶ Auch nach der Auflösung der BKZ Region findet ein Austausch mit Fachberaterinnen und Fachberatern statt.
- ▶ Die Fachberatung pflegt den Kontakt zur Fachdidaktik Mathematik der PH Luzern und den beiden andern PH's in der Zentralschweiz.

### Ausblick

Die Aufgaben der Fachberatung beziehen sich auf die folgenden Themen:

- ▶ Alters- und entwicklungsdurchmisches Lernen: Neues Lehrmittel «Mathwelt» (Schulverlag plus)
- ▶ Umsetzungshilfen zum Beurteilen im Mathematikunterricht



## Fokusthema «Ethik und Religionen»



Dominik Helbling

### Herausforderung pluralistische Gesellschaft – Herausforderung Weltanschauungen

Im Herbst 2015 forderte das Luzerner Jugendparlament vom Regierungsrat einen einheitlichen, bekenntnisunabhängigen Religions- und Ethikunterricht auf allen Bildungsstufen, in dem Religionen gleichwertig und objektiv behandelt werden sollen. In einer Medienmitteilung erklärte die Co-Präsidentin des Vereins Jugendparlament: «Mit der symbolischen Übergabe unserer Forderungen wollen wir dem Regierungsrat mitteilen, was uns Jugendlichen im Kanton Luzern wichtig ist.»

Dass sich Jugendliche mit Werten und Weltanschauungen auseinandersetzen, ist erfreulich und zugleich nicht überraschend. Die pluralistische Gesellschaft, in der Menschen aus

verschiedenen Kulturen, mit verschiedenen Sprachen, Religionen und Überzeugungen zusammenleben, ist für sie alltäglich geworden. Diese Realität ist facettenreich und enthält bereichernde wie problematische Aspekte: Es steht ein spannendes Angebot zur Verfügung und gleichzeitig muss vieles immer wieder neu diskutiert und verhandelt werden. Wie orientiert man sich darin und wie findet man zu einer eigenen Identität? Wenn Jugendliche einen «neutralen» Unterricht in Ethik und Religionen fordern, dann ist dies ein Ausdruck dafür, dass sie Rüstzeug für den Umgang mit ihrer komplexen Lebenswelt benötigen.

### «Bibel», «Lebenskunde», «Ethik, Religionen, Gemeinschaft»

Verschiedene Kantone haben seit den 1990er-Jahren in genau diese Richtung gearbeitet und entweder den ökumenischen Religionsunterricht oder den Bibelunterricht zu einem bekenntnisunabhängigen Fach entwickelt. Mit dem Lehrplan 21 liegt zum ersten Mal ein einheitliches Curriculum für alle drei Zyklen vor. Im 1. und 2. Zyklus ist «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» integriert. Dies ermöglicht gegenüber dem heutigen Einstundenfach, dass ein Thema in längeren Lernsequenzen und in Zusammenhang mit geschichtlichen, geografischen, wirtschaftlichen oder natur-



Einweihung des Hindutempels in Rimbach (2013).

wissenschaftlichen Sachverhalten bearbeitet werden kann. Gerade für die Ethik ist dies besonders wertvoll. Wenn sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Landwirtschaft auseinandersetzen, dann stellt sich auch die Frage, ob und wie stark die Umwelt damit belastet werden darf.

Auf der Sekundarstufe behält der Kanton Luzern die bisherige Fachbezeichnung «Lebenskunde» bei. Der neben «Berufliche Orientierung» relevante Lehrplan «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» führt zahlreiche Aspekte des bisherigen Lebenskunde-Lehrplans weiter. Allerdings sind gerade in Bezug auf das ethische und religionskundliche Lernen Neuerungen zu gewärtigen. Religionsbezogene Themen werden dabei so behandelt, wie sie in der Lebenswelt der Jugendlichen auch vorkommen: Medien, religiöse Zugehörigkeiten im Nahraum, religiöse Bauten in der Umgebung, sichtbare Feste usw. Ethische Fragen werden ebenfalls im Zusammenhang mit den Inhalten anderer Fächer gestellt. Die Studierenden des Studiengangs Sekundarstufe I werden bereits entsprechend ausgebildet.

### **Nächste Schritte**

Wenn Lehrpersonen das Fachberatungsangebot in «Ethik und Religionen» in Anspruch nehmen, dann lautet die Frage meist: «Wie geht es nun weiter?» Häufig interessieren vor allem strukturelle und organisatorische Aspekte: Welche Qualifikation benötigt man für den Unterricht? Wie sieht die Wochenstundentafel zukünftig aus? Wie integriert man den Klassenrat?

Die zukünftige Wochenstundentafel für den 2. Zyklus sieht sechs Jahreslektionen für den NMG-Unterricht vor. Pro Jahr ergibt dies rund 220 Lektionen. Diese Zeit sollte ungefähr in gleichem Umfang auf die Kompetenzbereiche aufgeteilt werden. Für den 3. Zyklus sind fünf Jahreslektionen verteilt über drei Jahre vorgesehen, wobei die «Berufliche Orientierung» und der Lehrplan «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» gleichermaßen berücksichtigt werden sollten. Vorsichtig berechnet ergibt dies ungefähr 85 Lektionen für die Sekundarstufe I, wobei die Erfahrung zeigt, dass Klassenlehrpersonen diese Zeit häufig auch für organisatorische und administrative Aufgaben nutzen.

### **Qualität ist gefragt**

Damit dies gelingt, sind zweierlei Dinge notwendig: ein überzeugendes Weiterbildungsangebot und hochwertige Lehrmittel. Mit der Einführung des Lehrplans 21 wird es zahlreiche Kurse für NMG und ERG auf den verschiedenen Zyklen geben. Was die Sekundarstufe betrifft, sollen gemäss Konzept alle Klassenlehrpersonen einen Intensivkurs besuchen. Danach sind inhaltlich aufeinander aufbauende Weiterbildungskurse unabdingbar. Was die Lehrmittel betrifft, so existieren bereits taugliche Lehrmittel für alle Zyklen, wenn auch noch nicht alle Kompetenzen hinreichend abgedeckt sind. Verschiedene Verlage sind jedoch daran, diese Lücken zu schliessen. Auch der Zentralschweizer Bildungsserver rüstet sich für die neue Welt des Lehrplans 21 und wird sein Angebot an Materialien stetig ausbauen. All dies wird dazu beitragen, dass «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» auf allen Zyklen sachgerecht umgesetzt werden kann und nicht ausschliesslich für den Klassenrat verwendet wird. Unsere Schülerinnen und Schüler haben ein Anrecht auf ethische, religionskundliche und gemeinschaftliche Bildung und fordern diese auch ein, wie das Jugendparlament gezeigt hat. Die Schule des Kantons Luzern muss darauf eine glaubwürdige Antwort bereithalten.



[www.dl.phlu.ch](http://www.dl.phlu.ch)

---

**PH Luzern** · Pädagogische Hochschule Luzern  
Dienstleistungen  
Sentimatt 1, 6003 Luzern  
T +41 (0)41 228 71 44  
dl@phlu.ch · www.phlu.ch

